



FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute (mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)

Wien, 13. Mai 2026

Begrüßungsworte und Einleitung - Nachhaltigkeit als Aufsichtsschwerpunkt

FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute (mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)

Priv. Doz. Mag. Dr. Markus Schwaiger,
Direktor der Hauptabteilung Finanzmarktstabilität und Bankenprüfung, OeNB

Netiquette

- Die Präsentationsunterlagen werden im Anschluss an die Veranstaltung an alle Teilnehmenden übermittelt.
- Nach dem ersten Themenblock ist eine 15-minütige Pause vorgesehen.
- Alle Teilnehmenden sind während der Veranstaltung stummgeschaltet, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.
- Bitte nutzen Sie für Fragen und Anmerkungen während der Veranstaltung die Chatfunktion.
- Die Beantwortung von Fragen erfolgt gesammelt im Rahmen der Q&A-Session im Anschluss an die Vorträge.
- Für weiterführende oder künftige Fragen steht Ihnen folgende Kontaktmöglichkeit jederzeit zur Verfügung: sustainablefinance@fma.gv.at



Agenda

Begrüßungsworte und Einleitung - Nachhaltigkeit als Aufsichtsschwerpunkt	
2 Regulatorische Anforderungen im Bereich ESG	5
2.1 ESG-Meldewesen & Offenlegung Pillar 3	6
2.2 EBA Leitlinien zur Umwelt-Szenarioanalyse (EBA/GL/2025/04)	24
2.3 Guidance & Good Practices zu Transitionsplanung & physischen Risiken	35
2.4 Vorstellung öffentlich verfügbarer Tools/Daten	63
Pause	
3 ESG - Erfahrungen aus der Aufsichtspraxis	78
3.1 Adäquanz der ESG Praktiken bei AT LSIs	79
3.2 ESG im LSI-SREP & Way Forward	91
3.3 Questions & Answers	99
Schlussworte	

2 Regulatorische Anforderungen im Bereich ESG

FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute
(mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)

2.1 ESG-Meldewesen & Offenlegung Pillar 3

**FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute
(mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)**

Mag. Sabine Wukovits, OeNB

Überblick

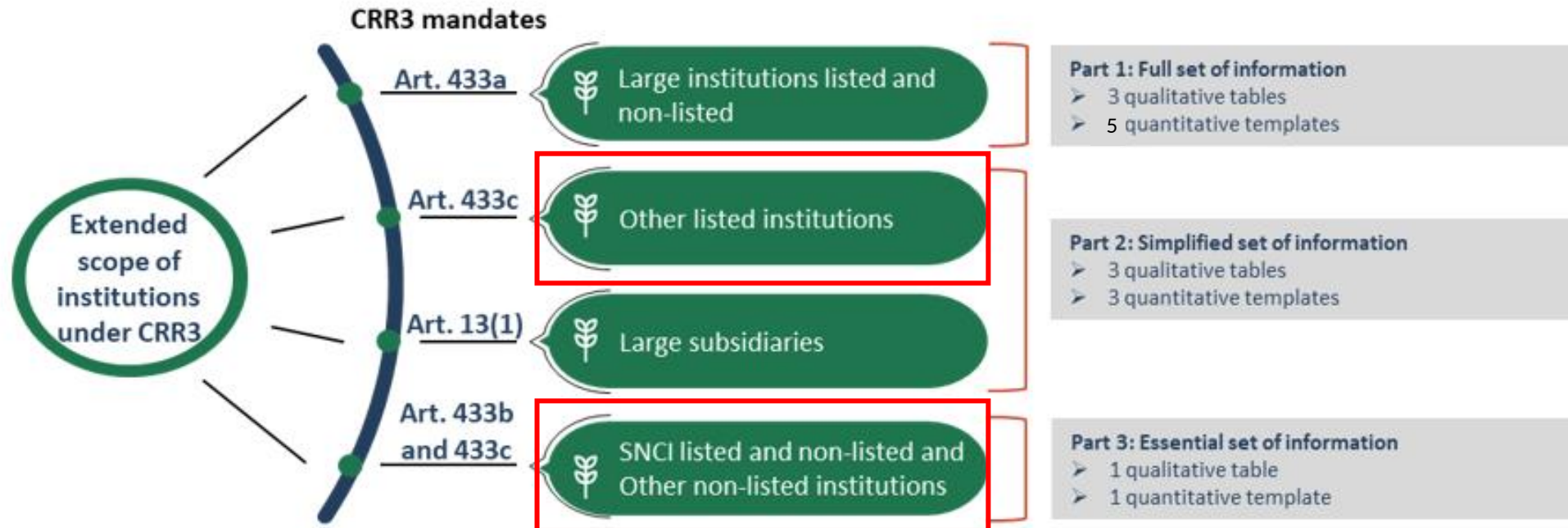
- Einführung eines Meldewesens für ESG-Risiken gem. Art. 430(1)(h) CRR bei weitgehender Harmonisierung mit Offenlegungspflichten
- Ausdehnung auf alle Institute unter Berücksichtigung von Proportionalität
- Aktueller Stand der Umsetzung
- Überblick über die Offenlegungs- / Meldeinhalte für LSI

Einführung ESG-Meldewesen gem. Art. 430(1)(h) CRR – Harmonisierung mit Offenlegungspflichten

- Integration von ESG-Risiken in die aufsichtliche Überwachung stellt zentrale regulatorische Priorität dar
- Die CRR3 führt neue Meldeanforderungen ein und **erweitert den Anwendungsbereich der ESG-aufsichtlichen Meldungen auf alle Institute**
- Bei der Erarbeitung der Meldeanforderungen hat die EBA die Verbindung zum Offenlegungsrahmen gemäß Artikel 449a der CRR3 berücksichtigt
 - **Offenlegung ist Teilmenge des ESG-Meldewesens**
- Umgesetzte Vereinfachungsziele:
 - Verschlinkung der Templates, der Konsolidierung von Datenpunkten, Entfernung doppelter Informationen
 - **Einbettung von Proportionalitätsmechanismen → stark vereinfachte Anforderungen für kleinere und weniger komplexe Institute**
 - Berücksichtigung von Materialität bei einzelnen Datenpunkten
 - Angleichung an Anforderungen von EU-Taxonomie, CSRD und ESRS

Proportionalität in Offenlegung und Meldewesen

- CRR3 überarbeitet Art. 449a hinsichtlich der Offenlegung von ESG-Risiken und weitet deren **Anwendung proportional auf alle Institute** aus:



- ESG-Meldewesen verfolgt denselben Ansatz zur Proportionalität und zur Differenzierung des Anwendungsbereichs wie Pillar-3-ESG-Offenlegungen

Status quo von Offenlegung und aufsichtlichem Meldewesen

Offenlegung	Meldewesen
Draft Final Report vorliegend, genehmigt durch BoS (evtl. link)	Dzt. Konsultationsprozess zu ITS Reporting - Kommentierung bis 10.7.2026 EBA link
Entwicklung data point model (DPM), XBRL Taxonomie und Mapping tool für Meldewesen	Final Report bis Ende 2026 (Veröffentlichung inkl. technical package)
Anwendbarkeit per 31.12.2026 - für SNCIs per 31.12.2027	Anwendbarkeit per 31.12.2027 für alle Institute
Non SNCIs: Übermittlung an Pillar 3 Data Hub SNCIs: EBA generiert Offenlegung aus Meldedaten	Meldung erfolgt an OeNB
Offenlegung auf konsolidierter Ebene (höchste EU-Mutter, Subkonsolidierung von significant subsidiaries) oder Solo-Ebene	Meldung sowohl auf konsolidierter als auch auf Solo-Ebene

Transitionsrisiko: Überblick Meldeinhalte und Meldefrequenz

Template	Supervisory reporting			Materiality thresholds
	Full approach	Simplified approach		
	Large institutions	Other listed institutions + Large subsidiaries	SNCI + Other non-listed institutions	
D 01.00: Climate Change transition risk: Credit quality of exposures by sector, emissions and residual maturity	Semi-annual (for large institutions with total assets >= 30 bn EUR)	-	-	Country breakdown applying FINREP materiality thresholds + thresholds at sectoral level
D 01.02: Climate Change transition risk: Credit quality of exposures by sector, emissions and residual maturity (<i>subset of D 01.00</i>)	Semi-annual (for large institutions with total assets < 30 bn EUR)	Annual		
D 01.01 Template 1A: Transition and physical risk	-	-	Annual	
D 02.00: Climate change transition risk: Loans collateralised by immovable property - Energy performance of the collateral	Semi-annual	Annual	-	
D 03.00: Indicators of potential climate change transition risk: emission intensity per physical output and by sector	Annual	-	-	

Transitionsrisiko / Template D 01.02 / Other listed institutions

Credit quality of exposures by sector, emissions and residual maturity

- Identifizierung der Exposures gegenüber Unternehmen in Sektoren, die stark / weniger stark zum Klimawandel beitragen
- Bereitstellung von Informationen zu Treibhausgasemissionen, Fälligkeiten und Kreditqualität
 - THG Emissionen gesamt und nach Scopes (scope 1, 2 und 3) pro Sektor (Materialität: $\geq 0,5\%$)
- Zusätzliche Inhalte für ESG-Meldewesen
 - Bruttozinserträge, Bruttoerträge aus Gebühren und Provisionen
 - off-balance sheet exposures
 - Höhere NACE-Granularität bei Sektoren, die nicht wesentlich zum Klimawandel beitragen
 - Betreffend scope 3: "Coverage of portfolio with use of proxies"

Transitionsrisiko / Template D 01.01 / SNCI + other non-listed

Simplified ESG information covering both transition and physical risk

- Vereinfachte zusammengefasste Meldung zu Übergangs- und physischen Klimarisiken
- Identifizierung der Exposures gegenüber Unternehmen in Sektoren, die stark / weniger stark zum Klimawandel beitragen, jedoch
 - keine Angabe zu finanzierten Treibhausgasemissionen
- Überblick über Exposures, die physischen Risiken unterliegen, jedoch
 - keine Aufsplittung nach klimabezogener Gefahr
 - nur Top 4 Regionen (NUTS 2 code)
- Weitere Vereinfachungen: reduzierte Angaben zu Kreditqualität und Fälligkeiten
- Zusätzliche Inhalte für ESG-Meldewesen: Off-balance sheet Exposure, höhere NACE-Granularität bei Sektoren, die nicht wesentlich zum Klimawandel beitragen

Transitionsrisiko / Template D 02.00 / Other listed institutions

Loans collateralised by immovable property, energy performance of the collateral

- Informationen zur Energieeffizienz von Immobilien, die der Besicherung von Krediten dienen
- Aufgliederung nach dem primären Energieverbrauch und dem Energieausweis (EPC-Label) der Sicherheiten
- Unterteilung der Forderungen nach „Total EU area“ und „Total non-EU area“ sowie nach „Loans collateralised by commercial immovable property“ und “Loans collateralised by residential immovable property”
- Zusätzliche Inhalte für ESG-Meldewesen
 - Verbesserung der Energieeffizienz im Vergleich zur Vorperiode
 - Covered bonds
 - Zeilen für LTV Kategorien

Physisches Risiko: Überblick Meldeinhalte und Meldefrequenz

Template	Supervisory reporting			Materiality thresholds
	Full approach	Simplified approach		
	Large institutions	Other listed institutions + Large subsidiaries	SNCI + Other non-listed institutions	
D 05 00: Climate change physical risk: Exposures subject to physical risk	Semi-annual			Country breakdown applying FINREP materiality thresholds
D 05.01: Climate change physical risk: Exposures subject to physical risk		Annual		

Physisches Risiko / Template D 05.01 / Other listed institutions

Exposures subject to physical risk

- Überblick über die Exposures, welche physischen Risiken unterliegen, jedoch
 - keine Untergliederung nach klimabezogener Gefahr (Temperatur, Wind, Wasser, Erde)
- Gliederung nach Sektoren (NACE Abschnitte A-H, M; Rest)
- Geografische Gliederung auf z-Achse nach Top 5 NUTS level 2 / Total exposure / Total EU exposure *)
- Weitere Vereinfachungen: reduzierte Angaben zu Kreditqualität und Fälligkeiten
- Zusätzliche Inhalte für ESG-Meldewesen
 - Off-balance sheet items subject to physical risk

*) Geringfügige Anpassung an Offenlegung ausstehend: dann Aufgliederung in z-Achse wie für large institutions: Total exposure / Country by country exposures / Total EU exposure

Weitere Meldungen zu Klimarisiko: Überblick Meldeinhalte und Meldefrequenz

Template	Supervisory reporting			Materiality thresholds
	Full approach	Simplified approach		
	Large institutions	Other listed institutions + Large subsidiaries	SNCI + Other non-listed institutions	
D 04.00: Environment-related concentration risk (NEW)	Semi-annual	Annual	-	Report counterparties for which the total exposure level exceeds EUR 10 million.
D 10.00: Mitigating actions: Exposures contributing to sustainability objectives	Annual	Annual	-	
D 11.00: Banking book- Exposures to environmental risks (beyond climate) - Physical and transition risks (NEW)	Annual	Annual		Country breakdown applying FINREP materiality thresholds

Konzentrationsrisiko / Template D 04.00 / Other listed institutions

Environment-related concentration risk on obligor-level

- Nur in Meldewesen, da obligorbezogene Informationen
- Identifikation von Konzentrationsrisiken aus Exposures gegenüber Unternehmen, welche in ausgewählten, von Umweltfaktoren betroffenen Sektoren tätig sind
- Relevante Sektoren: Aluminium, Automobil, Luftfahrt, Bauwesen, Zement, Chemie, Kohle, Schifffahrt und Transport, Öl und Gas, Energieerzeugung sowie Stahl
- Materialität: total Exposures > 10 Mio. EUR
- Angabe von Risikoparameter zu Klimarisiko, u.a.
 - Finanzierten Emissionen
 - Emissionsintensität
 - Dekarbonisierung (Unternehmen und Sektor)

Maßnahmen zur Verringerung des Klimarisikos / Template D 10.00 / Other listed institutions

Exposures contributing to sustainability objectives

- Exposures, die von den Instituten als nachhaltig oder grün qualifiziert werden, sowie solche, die mit Übergangfinanzierung in Einklang stehen
 - Exposures, die Übergangs- und physische Klimarisiken mindern sowie
 - Exposures zur Finanzierung von Vermögenswerten und Tätigkeiten, welche den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft unterstützen
- Aufsplittung Exposures in Equity instruments, Debt securities, Loans and advances
- Mitigating actions werden untergliedert nach
 - Klimaschutz
 - Anpassung an den Klimawandel
 - Andere mitigation actions
- Keine Offenlegung für other listed institutions (nur für large institutions)

Umweltrisiken / Template D 11.00 / Other listed institutions

Banking book- Exposures to environmental risks (beyond climate) - Physical and transition risks

- Nur Meldewesen-Template (keine Offenlegung)
- Erhebung von Informationen über die Exposures der Institute in Bezug auf Umwelt-
risiken, die über den Klimawandel hinausgehen
- Untergliederung der Exposures nach
 - Unternehmen, deren Tätigkeiten sich negativ auswirken z. B. zu Wasser- bzw. Luftverschmutzung
 - Unternehmen, deren Tätigkeiten von Ökosystemleistungen abhängig sind z.B. von Wasserressourcen
- Aufgliederung in z-Achse: nach Ländern, total EU exposure, total exposure
 - Materialität: nur wenn non-domestic exposure > 10% des gesamten exposures

Zusammenfassung Offenlegung und Meldewesen für LSI

Templates	Offenlegung (Pillar 3)		Meldewesen		Materiality threshold
	Simplified approach		Simplified approach		
	Other listed institutions + Large subsidiaries	SNCI + Other non-listed institutions	Other listed institutions + Large subsidiaries	SNCI + other non-listed institutions	
D 01.02: Climate Change transition risk: Credit quality of exposures by sector, emissions and residual maturity	Annual	-	Annual	-	
D 01.01 Template 1A: Transition and physical risk (simplified)	-	Annual	-	Annual	
D 02.00: Climate change transition risk: Loans collateralised by immovable property - Energy performance of the collateral	Annual	-	Annual	-	
D 04.00: Environment-related concentration risk (NEW)	-	-	Annual	-	Report counterparties for which the total exposure level exceeds EUR 10 million.
D 05.01 -Template 5A: Climate change physical risk: Exposures subject to physical risk (simplified)	Annual	-	Annual	-	
D 10.00: Mitigating actions: Exposures contributing to sustainability objectives	-	-	Annual	-	
D 11.00 - Banking book- Exposures to environmental risks (beyond climate) - Physical and transition risks (NEW)	-	-	Annual	-	Country breakdown applying FINREP materiality thresholds

Zusätzlich in Offenlegung: qualitative Informationen für LSI

Templates Qualitative Information	Offenlegung (Pillar 3)	
	Simplified approach	
	Other listed institutions + Large subsidiaries	SNCI + Other non-listed institutions
EU-CRFRA: Table 1: Qualitative information on Environmental risk, including climate-related financial risks	Annual (n.a. for large subsidiaries)	-
Table 2: Qualitative information on Social risk	Annual (n.a. for large subsidiaries)	-
Table 3: Qualitative information on Governance risk	Annual (n.a. for large subsidiaries)	-
EU-CRFRA: Qualitative information on ESG risk (simplified)	-	Annual (n.a. for SNCI)

Qualitative Informationen im Rahmen der Offenlegung

Other listed institutions

- 3 Templates für E (Environment) / S (Social) / G (Governance)
- Offene Fragen jeweils zu
 - Business strategy and processes
 - Governance
 - Risk management

Other non-listed institutions (nicht SNCI !)

- 1 stark vereinfachtes Templates
- Offene Frage getrennt nach Strategie, Governance und Risk management “Institution's integration of the identified E/S/G risk”

2.2 EBA Leitlinien zur Umwelt- Szenarioanalyse (EBA/GL/2025/04)

**FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute
(mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)**

Benedikt Derichs, MA, OeNB

Agenda

1. Einordnung und Zielsetzung der EBA Leitlinien
2. Konzeptioneller Rahmen
3. Vereinfachte Anforderungen
4. Auswahl und Nutzung von Szenarien
5. Transmissionskanäle
6. Szenarioanalysen als Steuerungsinstrument
7. Einsatz der Szenarioanalyse zur Prüfung der Widerstandsfähigkeit
8. Schlussfolgerung

Zusammenfassung

- Im **November 2025** veröffentlichte die EBA die **Leitlinien zur Umwelt-Szenarioanalyse (EBA/GL/2025/04)**.
- Die Leitlinien ergänzen die EBA-Leitlinien zum Management von ESG-Risiken (EBA/GL/2025/01).
- Ziel ist die Verankerung von Umwelt-Szenarioanalysen als integralen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung.
- Wenn ein **detaillierter quantitativer Ansatz** angesichts der **Fähigkeiten des Instituts** oder des **erwarteten Nutzens unverhältnismäßig** ist, können Institute einen **vereinfachten Ansatz** in Betracht ziehen.
- Entscheidend ist: **Nachvollziehbarkeit und Risikorelevanz, nicht methodische Komplexität.**
- **Anwendbar ab 1.1.2027.**

Einordnung und Zielsetzung der EBA Leitlinien

Leitlinien zur Umwelt-Szenarioanalyse (EBA/GL/2025/04)

- veröffentlicht im November 2025
- verankern **Umwelt-Szenarioanalysen** als integralen Bestandteil der **Gesamtbanksteuerung**
- zentrale Ergänzung zu
 - ESG-Risiko-Management Leitlinien (EBA/GL/2025/01)
 - Institutsinternen Stresstest Leitlinien (EBA/GL/2018/04)



Anwendungsbeginn

- anwendbar ab **1. Jänner 2027**

Ziele

- Identifikation und Steuerung von **Umwelt- und Klimarisiken**
- Weiterentwicklung der **Geschäfts- und Risikostrategie**
- Unterstützung strategischer Entscheidungen und **Transitionsplanung** (gem. EBA/GL/2025/01)



Konzeptioneller Rahmen

Institute sollen:

- **Umwelt- und Klimarisiken** systematisch **identifizieren und analysieren**
- Die **Anfälligkeit und Resilienz** ihres **Geschäftsmodells** gegenüber Umweltfaktoren **verstehen** und (soweit möglich) **quantifizieren**



Grundprinzip 1 - Materialität

- Fokus der Szenarioanalysen auf jene **Umwelt- und Klimarisiken**, die für das institutsspezifische Portfolio und Geschäftsmodell **tatsächlich wesentlich** sind
- Die **Materialitätsbeurteilung** orientiert sich an den ESG-Risiko-Management Leitlinien (EBA/GL/2025/01)



Grundprinzip 2 - Proportionalität

- Tiefe und Komplexität ist abhängig von Institutsgröße, Geschäftsmodell und Materialität der Risiken
- Zulässig sind **qualitative Ansätze** und **vereinfachte Analysen** für kleine und nicht komplexe Institute (SNCI)
- Erwartung: schrittweise Weiterentwicklung



Vereinfachte Anforderungen

Für kleine nicht-komplexe Institute gilt:

Szenarioanalysen dürfen:

- überwiegend qualitativ ausgerichtet sein
- einfachere Szenarien verwenden
- vereinfachte Modellansätze anwenden
- weniger Inputfaktoren nutzen

Für andere nicht-große Institute gilt:

- kurzfristige finanzielle Resilienz: Sensitivitätsanalysen können genutzt werden.
- Analyse der langfristigen Resilienz darf vorrangig qualitativ erfolgen.

Der Fokus liegt auf:

- Strukturierung (relevanter) Risiken
- Verständnis der Wirkungsmechanismen
- strategische Implikationen



→ Nicht auf mathematischer Modellkomplexität!

Auswahl und Nutzung von Szenarien

Festlegung von Szenarien:

- Verwendung **glaubwürdiger Szenarien** auf Basis der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse
- **Nutzung von Szenarien und Ressourcen anerkannter Organisationen**, sowie staatlicher oder nichtstaatlicher Stellen zulässig (z.B. NGFS, IPCC,..)



Institutsspezifische Ausrichtung:

- **Sicherstellung der Passfähigkeit** der Szenarien zu den **Risikomeerkmalen** des Instituts
- **Anpassung der Szenarien** zur Erhöhung der Risikorelevanz, **soweit erforderlich und möglich**
- **Plausibel** begründbar, intern **konsistent**

Merkmale:



- Szenarien sind **keine Prognosen** sondern **plausible Zukunftspfade**.
- **Relevanz für das Risikoprofil** und die **Geschäftsstrategie** des Instituts.

Transmissionskanäle

Risikotreiber (Beispiele)

Transitionsrisiken

Mikroökonomische Kanäle

- Anpassungsmechanismen
- Wertminderung von Vermögenswerten
- u.a.

Makroökonomische Kanäle

- Konsumpräferenzen
- Energiekosten
- u.a.

Physische Risiken

Mikroökonomische Kanäle

- Operative Disruptionen
- Schäden an Infrastruktur
- u.a.

Makroökonomische Kanäle

- Produktivitätsanpassungen
- Preisverschiebungen
- u.a.

Variabilität:



- geographische und sektorale Differenzierung
- verstärkende und dämpfende Effekte

→ Einfluss auf Geschäftsrisiko, Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko

Szenarioanalysen als Steuerungsinstrument

Strategische Einbettung:

Szenarioanalysen sind:

- Kein isoliertes Analyseinstrument sondern **Bestandteil der Gesamtbanksteuerung**



Integration in bestehende Governance-, Entscheidungs- und Kontrollprozesse:

- Rollen und **Verantwortlichkeiten**
- **Einbindung** von **Fachbereichen**



Dokumentation und Nachvollziehbarkeit:

Institute sollen strukturiert dokumentieren:

- **Auswahl der Szenarien** und zugrunde liegende **Annahmen**
- **Methodik, Ergebnisse** und **Einschränkungen**

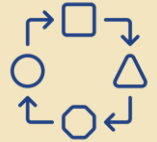


Anforderungen an **Klarheit** der **Dokumentation** gilt auch für **kleinere Institute**.

Einsatz der Szenarioanalyse zur Prüfung der Widerstandsfähigkeit

Sensitivitätsanalyse

- Kurz- bis sehr langfristiger Zeithorizont
- Grundlegende quantitative Ergänzung oder Zwischenschritt
- Zur näherungsweisen Abschätzung potenzieller finanzieller Auswirkungen
→ Zur Unterstützung des Risikomanagements und der strategischen Entscheidungsfindung



Umweltrisiken im Stresstest

- Prüfung der finanziellen Widerstandsfähigkeit
- kurz bis mittelfristiger Zeithorizont
- Verwendung von Basisszenarien sowie adverser Szenarien
→ Überprüfung der Kapital- und Liquiditätsausstattung

Resilienzanalyse

- Analyse der Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells
- mittel- bis langfristiger Zeithorizont
- Verwendung unterschiedlicher (sektorspezifischer) Szenarien
→ Überprüfung der Zukunftsrobustheit des Geschäftsmodells

Conclusio

- **Umwelt- und Klimaszenarioanalysen sind keine isolierte Fachübung, sondern Teil eines ganzheitlichen Risikomanagements.**
- **Ziel ist die Integration von Umweltrisiken in bestehende Governance-, Entscheidungs- und Kontrollprozesse.**
- **Grundprinzipien: Materialität und Proportionalität.**
- **Wenn angemessen: vereinfachte Methoden sowie qualitative Ansätze für kleinere Institute zulässig, sofern sie sachgerecht angewendet werden.**
- **Leitgedanke: Fachliche Nachvollziehbarkeit und transparente Dokumentation haben Vorrang vor methodischer Komplexität.**

2.3 Guidance & Good Practices zu Transitionsplanung & physischen Risiken

**FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute
(mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)**

Mag. (FH) Tina Lehner, FMA

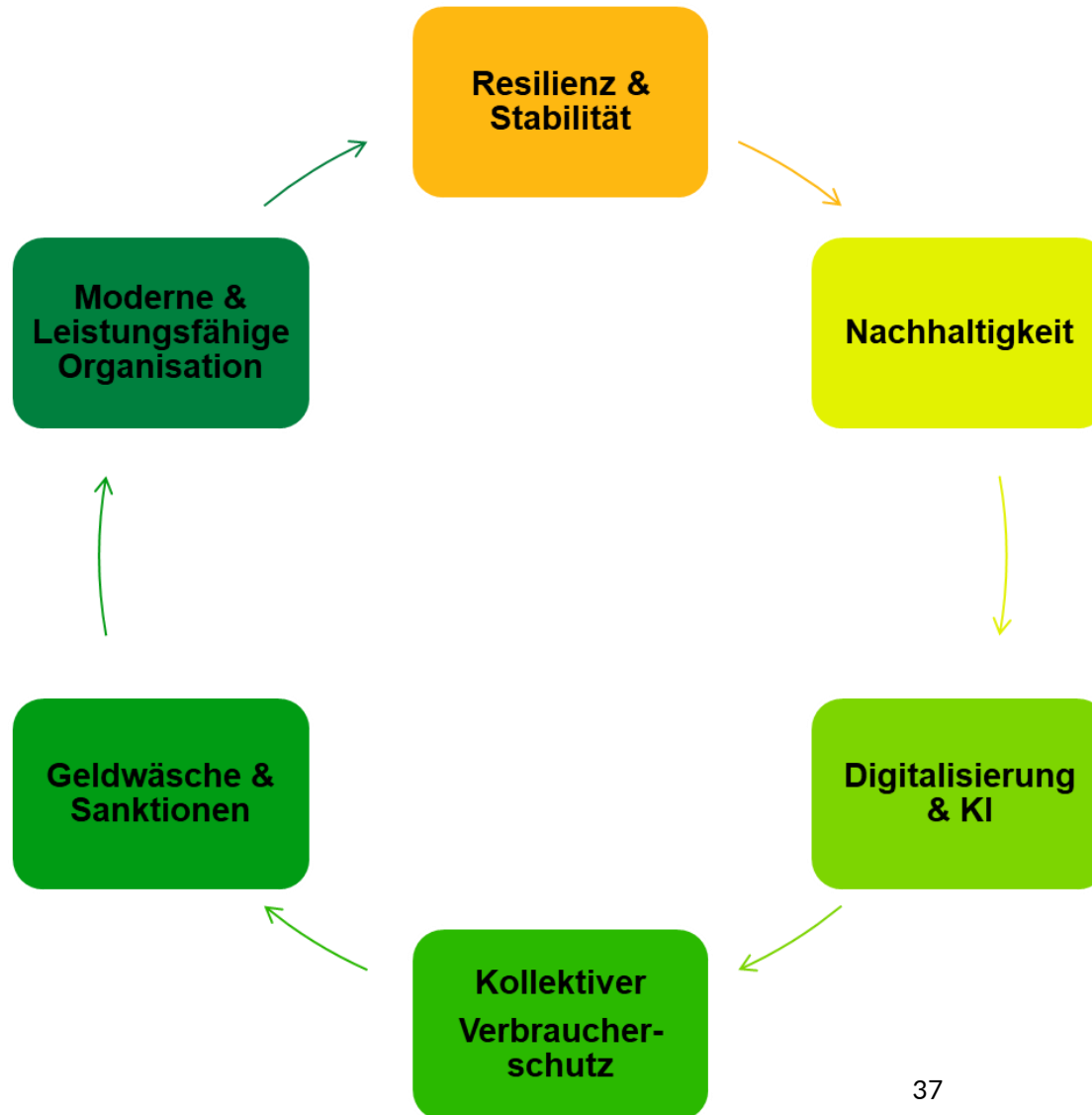
Inhaltsverzeichnis

■ Aufsichtsschwerpunkt Nachhaltigkeit

■ Transitionsplanung

■ Physische Risiken

FMA Aufsichts- und Prüfschwerpunkt Nachhaltigkeit 2026



👉 Transitionsplanung

👉 Integration von physischen Risiken

FMA-Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken



- Der aktualisierte Leitfaden wurde am 31. März 2025 veröffentlicht
- FMA Guidance-Instrument (vgl. § 22 Abs. 3a FMABG)
Know-how wird für Beaufschlagte zur Förderung der Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses aufbereitet
- Zielsetzung
 - Aufsichtliche Guidance zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken
 - Sektorübergreifender Leitfaden unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips
 - Für Kreditinstitute weitgehend harmonisiert mit EBA-Leitlinien zu ESG-Risikomanagement (EBA/GL/2025/01)
 - Annex für Methoden und Tools
- Integration der Änderungen in den europäischen Rahmenwerken
- Aufnahme von zukünftig relevanten Themen:
Naturbezogene Risiken, Biodiversität und Transitionsplanung

FMA Sustainable Finance – Strategie

Sustainable Finance



Sustainable Finance Strategie der FMA



FMA-Aufsichtsschwerpunkte Nachhaltigkeit



FMA-Leitfaden Nachhaltigkeitsrisiken



Rechtsgrundlagen Sustainable Finance



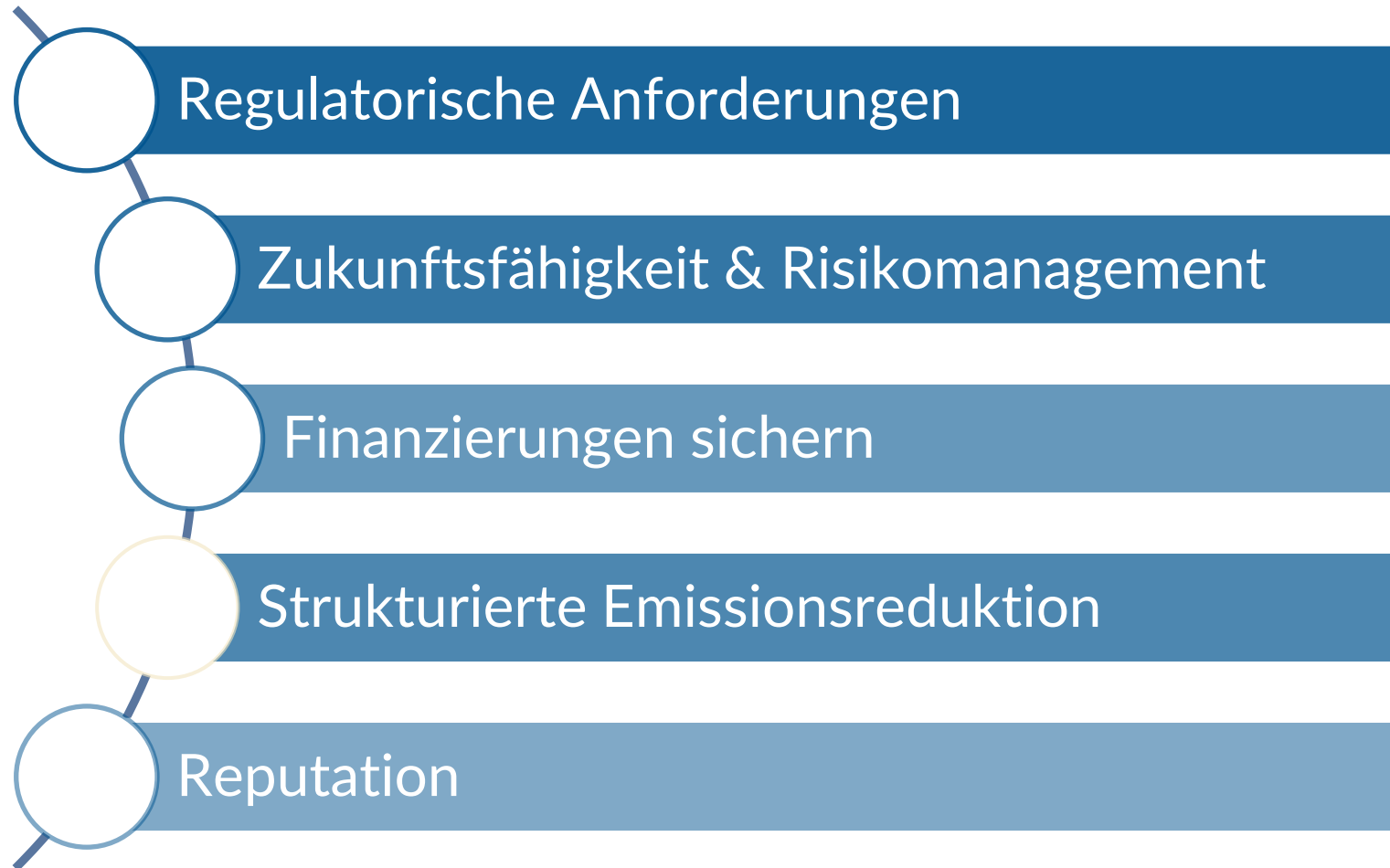
Verbraucherinformationen Sustainable Finance



Arbeit europäischer und internationaler Partner:innen zu Sustainable Finance

- **Warum ist Transitionsplanung jetzt wichtig?**

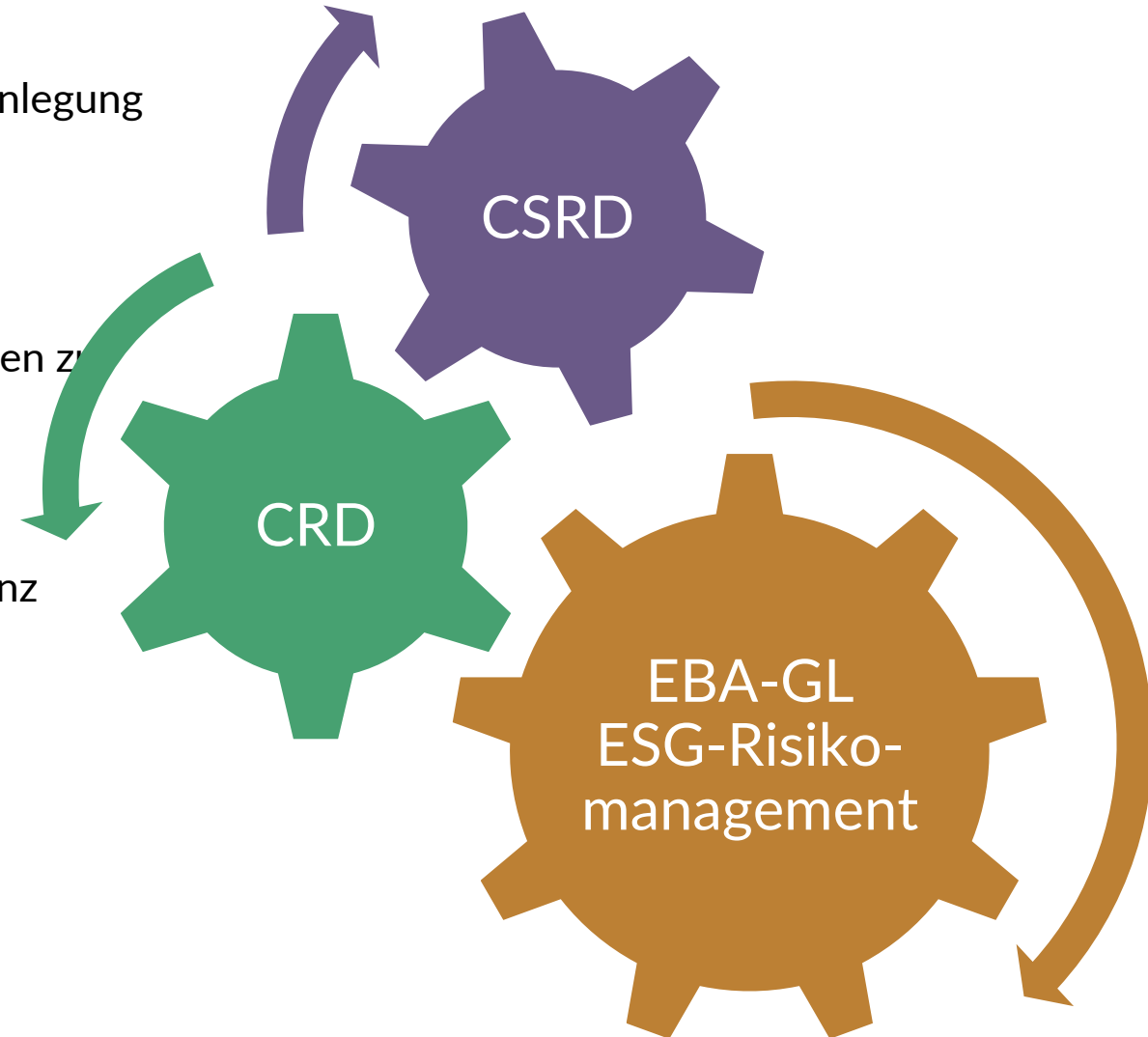
Gründe für die Transitionsplanung



- **Was sind die regulatorischen Grundlagen?**

Transitionsplanung – Die regulatorischen Grundlagen

- **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)**
CSRD und ESRS verpflichten Institute zur transparenten Offenlegung ihrer Übergangspläne und Maßnahmen.
- **Capital Requirements Directive (CRD)**
Artikel 76 (2) fordert Kreditinstitute zur Entwicklung von Plänen zur Bewältigung wesentlicher ESG-Risiken auf.
- **EBA-Leitlinien zu ESG-Risikomanagement 2025/01**
EBA-Leitlinien verbinden CRD-Strategie mit CSRD-Transparenz durch Erwartungen an Governance und Risikomanagement.
- → Konsistenz von Steuerung und Berichterstattung

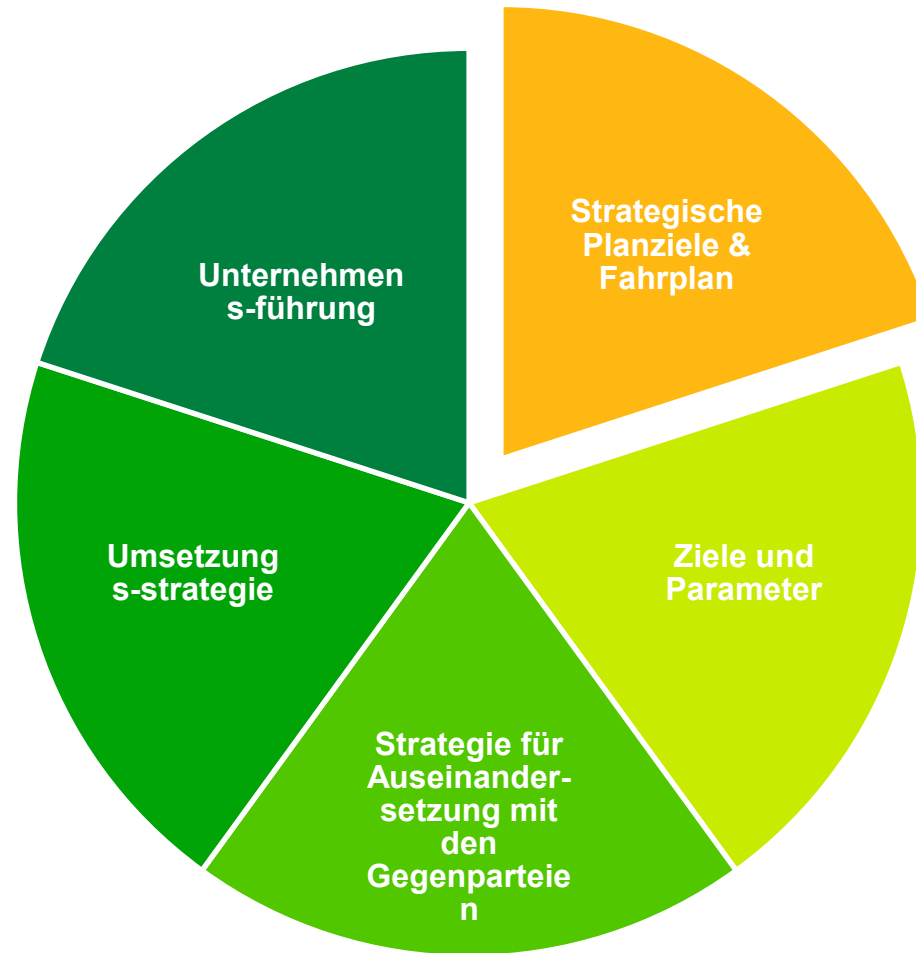


Transitionsplanung – Die regulatorischen Grundlagen

Rechtsgrundlage	Proportionalitätsaspekte	Relevanz für ESG-Manager
Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) Art. 19a	SNCI sind i. d. R. nicht selbst berichtspflichtig , aber profitieren von CSRD-Daten ihrer größeren Gegenparteien	Verbesserte Datenbasis für ESG-Risikoanalyse und Engagement
Capital Requirements Directive (CRD) Art. 76	Grundsätzliche Pflicht zur Entwicklung von Plänen und Zielen zu ESG-Risiken, proportional zur Größe und Komplexität	ESG-Risiken müssen im Rahmen von Strategie, RAF und Risikomanagement adressiert werden
CRD Art. 87a	Aufsicht bewertet ESG-Strategie und Risikomanagement auch bei SNCI, jedoch mit vereinfachter Tiefe	Fokus auf Nachvollziehbarkeit statt quantitativer Detailtiefe
Capital Requirements Regulation (CRR) Art. 449a	Erleichterte bzw. eingeschränkte Offenlegungspflichten für SNCI	Begrenzter Offenlegungsumfang zu Klimazielen und Transitionsaspekten
EBA Guidelines ESG-Risikomanagement EBA/GL/2025/01	Proportionalitätsprinzip explizit anwendbar : weniger Kennzahlen, stärker qualitative Elemente	Leitplanke für pragmatische Umsetzung

■ Was sind die wichtigsten Elemente für die Transitionsplanung?

Transitionsplanung – Die wichtigsten Elemente



Überwachung, Überprüfung und Aktualisierung der Pläne

Transitionsplanung – Die wichtigsten Elemente Unternehmensführung

Klare Organisationsstruktur

- Eindeutige Rollen und Verantwortlichkeiten für:
 - Aufstellung, Validierung, Umsetzung
 - Überwachung und Aktualisierung der Pläne
- Definierte **Eskalationsprozesse** bei Zielabweichungen

Ressourcen & Kompetenzen

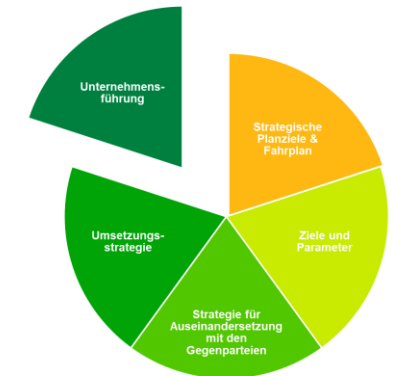
- Sicherstellung ausreichender personeller und fachlicher Kapazitäten
- Schulungen zu ESG-Risiken und Förderung einer **internen ESG-Kultur**

Vergütung & Anreizsysteme

- Vergütungspolitik unterstützt ein **robustes ESG-Risikomanagement**
- Konsistenz mit Zielen und Risikoappetit des Instituts

Daten & Systeme

- Geeignete **Daten, IT-Systeme und Infrastruktur** zur Unterstützung der Transitionsplanung
- Integration in bestehende Risiko- und Steuerungssysteme



Proportionale Anforderungen für SNCI und andere nicht-große Institute (Rz 110): Vereinfachte Annahmen iHa Schulungen, Vergütung, Daten & Systeme

Transitionsplanung – Die wichtigsten Elemente

Strategische Planziele

- **Ziel:** Überwachung und Steuerung von Umweltrisiken aus dem Übergang zu klima- und umweltpolitischen Zielen, kurz-, mittel- und langfristig
 - **Fokus auf Transitionspfade**
Bewertung der Auswirkungen von EU-, nationalen und ggf. Drittstaaten-Zielen
 - **Einbettung zentraler EU-Rahmenwerke**
Berücksichtigung der wahrscheinlichen Entwicklungspfade aus *Europäischem Green Deal, EU-Klimagesetz und wissenschaftlichen EU-Berichten*
 - **Nutzung wissenschaftlich fundierter Szenarien**
Aktuelle Szenarien von nationalen, EU- und internationalen Organisationen
 - **Berücksichtigung von Zielsetzungen**
Einbindung regulatorischer sowie freiwilliger (Selbst-)Verpflichtungen
 - **Priorisierung der Sektoren auf Basis der Materialitätsbeurteilung**
- **Proportionale Anforderungen für SNCI und andere nicht-große Institute (Rz 110)**
SNCI und nicht große Institute: Vereinfachungen bei Annahmen und Parameter



Transitionsplanung – Die wichtigsten Elemente Ziele & Parameter

- **Quantitative ESG-Ziele**
 - Festlegung messbarer Ziele zur Steuerung von ESG-Risiken
 - Einschließlich Risiken aus:
 - regulatorischen Nachhaltigkeitszielen der Tätigkeitsländer
 - allgemeinen Transitionstrends hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft
 - Laufende Überwachung des Zielerreichungsgrads mittels geeigneter Parameter

 - **Abdeckung relevanter Geschäftsfelder:** Definition der betroffenen:
 - Portfolien, Sektoren, Risikopositionsklassen, Geschäftsbereiche
 - ggf. einzelner wirtschaftlicher Tätigkeiten / Technologien
 - Ziele und Kennzahlen müssen **Art, Größe, Komplexität** des Instituts sowie die **ESG-Materialität** widerspiegeln

 - **Zeithorizonte**
 - Festlegung der kurz-, mittel- und langfristigen Geltung der Ziele und Parameter
- **Proportionalität (SNCI und andere nicht-große Institute)**
 - Angabe der Zeithorizonte, für die die Ziele und Parameter gelten für SNCI-Institute nicht verpflichtend
 - Erwartet wird ein vereinfachter, risikoorientierter Ansatz mit Fokus auf wesentliche ESG-Risiken



Transitionsplanung – Die wichtigsten Elemente Strategie zur Auseinandersetzung mit Gegenparteien

- Auseinandersetzung mit den Gegenparteien = Engagement
- Klare Engagement-Richtlinien
 - Festlegung von **Häufigkeit, Inhalt und Zielen** des Dialogs mit Gegenparteien
 - Definition möglicher **Maßnahmen** sowie klarer **Eskalationskriterien** bei Abweichungen
- **Strukturierte Bewertungsprozesse**
 - Prozesse, Methoden und Parameter zur:
 - Erfassung der ESG-Risikopositionen von Gegenparteien
 - Bewertung ihrer Transitionsstrategien
 - Abgleich mit den **Zielen und dem Risikoappetit** des Instituts



Proportionale Anforderungen für SNCI und andere nicht-große Institute (Rz 110)
Analyse der Wirkung der Engagementstrategie in der Praxis kann entfallen.

Transitionsplanung – Die wichtigsten Elemente Umsetzungsstrategie

- **Maßnahmen & Integration**
 - Überblick über **kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen** im Kerngeschäft
 - Integration der ESG-Planziele in: Entscheidungsprozesse, regulären Risikomanagementrahmen
- Bewertung der **Wirksamkeit** bzw. des Beitrags einzelner Maßnahmen zur Zielerreichung
- **Anpassung von Risiko- und Geschäftsstrategien**
 - Anpassung von Strategien und Verfahren zu **finanziellen Risikokategorien**
 - Überarbeitung von **Kredit- und Anlagepolitik**
 - Fokus auf wesentliche Sektoren, Tätigkeiten und Regionen



Proportionale Anforderungen für SNCI und andere nicht-große Institute (Rz 110):
Produkt- & Dienstleistungsangebot sowie Anlagen und Portfolioallokationen

- **Warum sind physische Risiken relevant?**

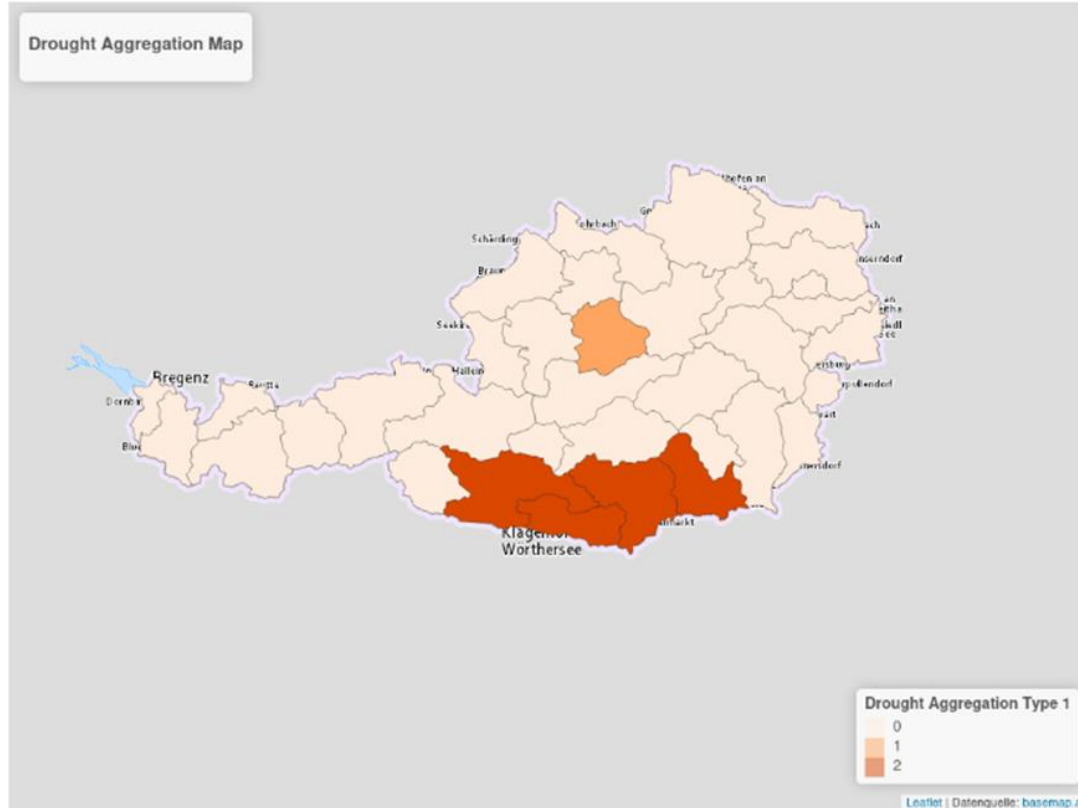
Relevanz von physischen Risiken für Kreditinstitute

- Von 1981 bis 2023 betrug Versicherungsverluste infolge von Naturkatastrophen in der EU 900 Mrd. Euro, (20% davon in den letzten drei Jahren).
- **Versicherungslücke** (*Insurance Protection Gap*): nur ein Viertel der Schäden infolge von Naturkatastrophen waren auch versichert.
- Ausreichender Versicherungsschutz erleichtert den Wiederaufbau und die wirtschaftliche Erholung nach einer Naturkatastrophe.
- Problem risikoadäquater Bepreisung: adverse Selektion und *charity hazard*
- Unzureichender Versicherungsschutz in Hochrisikogebieten kann Kreditrestriktionen zur Folge haben

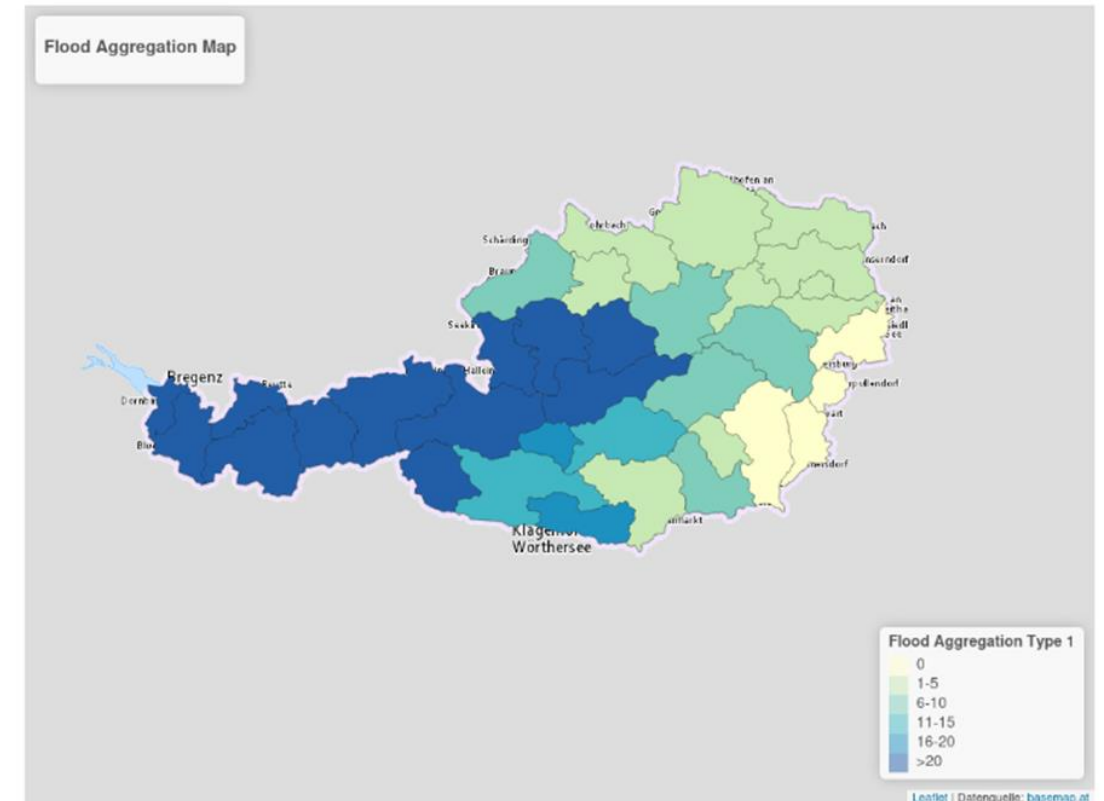


Relevanz von physischen Risiken für Kreditinstitute

Klimarisiken in Österreich auf NUTS3-Ebene



(a) drought risk

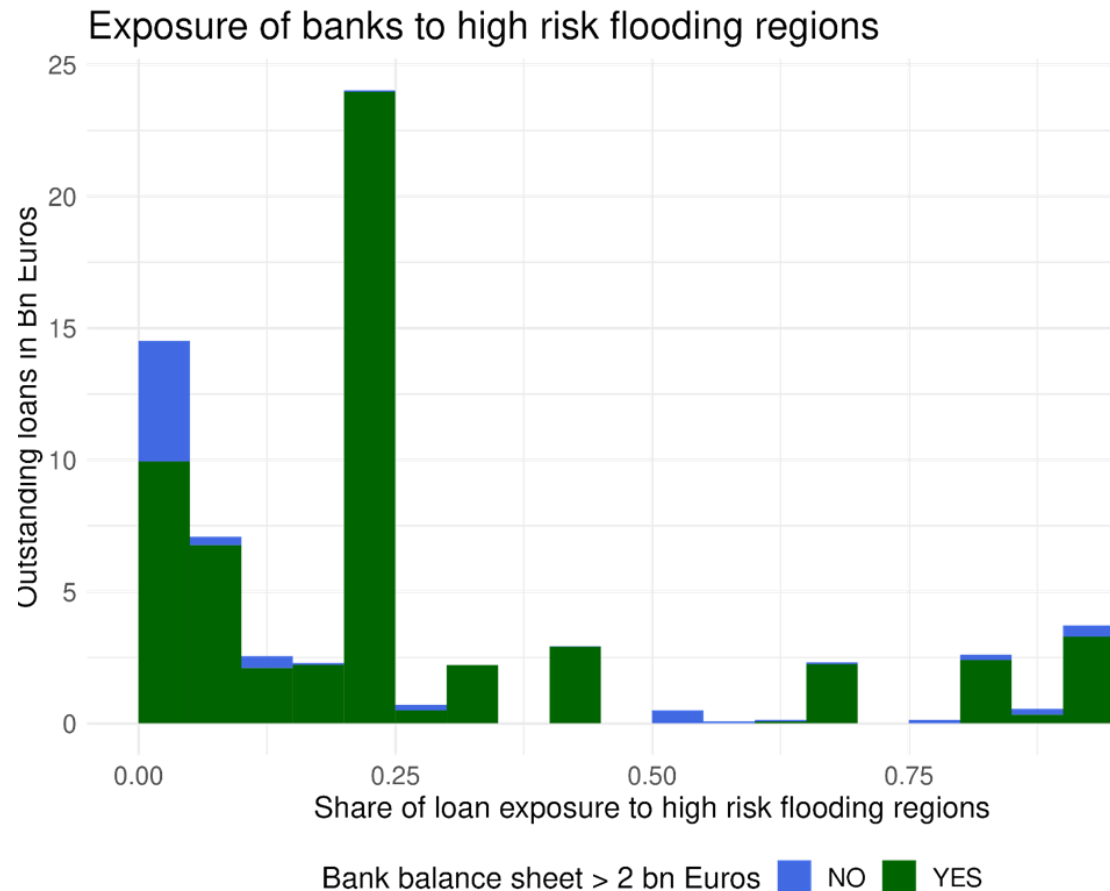


(b) flood risk

Daten Stand 2021

Relevanz von physischen Risiken für Kreditinstitute

Klimarisiken in Österreich auf NUTS3-Ebene



- Ca. 30% der Bankkredite gehen an Unternehmen in Nuts3 Regionen mit hohem Überschwemmungsrisiko
- Den Großteil der Kredite (~ 2/3) vergaben Banken, die weniger als ¼ ihrer Kredite in Regionen mit hohem Risiko haben.
- Ca. 125 kleinere Banken haben 90% oder mehr ihrer Kredite in Risikozonen
- 77% der mit Immobilien besicherten Kredite in Hochrisikoregionen sind mit Immobilien in derselben Region besichert.
- Daten Stand 2021

- **Was sind die regulatorischen Grundlagen?**

Physische Risiken – Regulatorische Grundlagen

- **CRR-Definition ESG-Risiken Art. 4 Abs.1 Z 52f**
 - ‚**physisches Risiko**‘ als Teil des Umweltrisikos: das Risiko etwaiger negativer finanzieller Auswirkungen auf ein Institut, die sich aus den derzeitigen oder künftigen Auswirkungen der physischen Effekte von Umweltfaktoren auf die Gegenparteien oder die angelegten Vermögenswerte dieses Instituts ergeben
- **CRR-Anforderung (Art. 208 Abs. 5)**
 - **Grundsatz**
Immobilien dürfen nur als Kreditsicherheit anerkannt werden, wenn sie **angemessen gegen Schäden versichert** sind
 - **Pflichten des Instituts**: Nachweis eines **ausreichenden Versicherungsschutzes**
 - **Laufende Überwachung** der Angemessenheit der Versicherung
- **Aufsichtliche Bedeutung**
 - Voraussetzung für die **Anerkennung der Immobilie als Sicherheit**
 - Einfluss auf **RWA, Risikogewichte und Sicherheitenbewertung**
- **ESG- & Klimabezug**
 - Abdeckung physischer Klimarisiken (z. B. Hochwasser, Sturm) implizit erforderlich
 - Steigende Relevanz durch Klimarisiken, Versicherbarkeit und Prämienentwicklung

Physische Risiken – Regulatorische Grundlagen – Good practises

EZB Leitfaden zum Umgang mit Klima- Und Umweltrisiken (2020)

- **Guidance zu physischen Risiken**
- Strategischer, **vorwärtsgerichteter Ansatz** erforderlich
- Erwartung einer **systematischen Erfassung physischer Risikotreiber**, (z. B.: Überschwemmung, Hitze, Sturm)
- Integration in: Kreditrisikomanagement (inkl. Sicherheitenbewertung), operationelle Risiken, ICAAP

- **Good Practices (ECB Thematic Review)**
 - Geografische Zuordnung von Exposures zu Klimarisiken
 - Nutzung externer Hazard-Daten
 - Verknüpfung mit Immobilienwerten und Versicherungsdeckung

- 🖱️ **Takeaway:**
Physische Risiken gelten als **grundsätzlich materiell**, sofern das Portfolio exponiert ist.



Physische Risiken – Regulatorische Grundlagen – Good practises

Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) – Climate Risk Principles (2025)

- **Portfolioperspektive entscheidend**
Transparenz über **geografische, sektorale und Asset-spezifische Exponierungen**, insbesondere im **Immobilienportfolio**
- **Sicherheiten & Versicherbarkeit als zentrale Transmissionskanäle**
Wertverluste, steigende Versicherungsprämien oder fehlende Versicherbarkeit erhöhen LGD und Verlustrisiken
- **Vorwärtsgerichtete Steuerung trotz Datenunsicherheit**
→ Nutzung von **Proxies, Szenarien, externen Hazard-Daten und Expert Judgment**
- **Governance & Proportionalität**
Physische Risiken sind in **Strategie, Risikomanagement und Portfoliosteuerung** zu integrieren
→ **proportional** nach Größe und Komplexität (SNCI: einfacher, risikoorientierter Ansatz)
- 🖱️ **Takeaway:**
Physische Klimarisiken müssen als dauerhafte, portfolio-relevante Finanzrisiken aktiv gesteuert werden – mit Fokus auf Geografie, Sicherheiten und Versicherbarkeit.



- **Integration von physischen Risiken**

Physische Risiken – Berücksichtigung im Risikomanagement

Weiterentwicklung des Risikoappetitrahmens

- Institute integrieren physische Klimarisiken zunehmend systematisch über **portfolio-spezifische KRIs**

Immobilienportfolio – Bottom-up-Ansatz

- Identifikation **wesentlicher physischer Gefahren** je Land/Region
- Messung des Anteils von Immobilien-Exposures, die diesen Gefahren ausgesetzt sind
- Festlegung **gefahrenspezifischer KRIs** zur Begrenzung hoher Exponierungen
- **Monitoring & Eskalation:** Bei KRI-Verletzung Überprüfung der Wirksamkeit von Minderungsmaßnahmen

Firmenkundenportfolio – Top-down-Ansatz

- Steuerung der Exponierung gegenüber **klimagefährdeten Sektoren** Kombination aus: sektorspezifischen physischen Risiken (unter Nutzung externer Daten)
- Sensitivitätsanalysen je Sektor
- Abschätzung finanzieller Auswirkungen auf Cashflows (kurz- bis langfristig, bis 2050)
- Fokus auf **operative Tätigkeiten** statt einzelner Standort

Versicherungsschutz als zusätzlicher KRI

- Separate KRIs zur Überwachung des **Versicherungsniveaus im Portfolio**
- Versicherbarkeit als Indikator für Resilienz und potenzielle Verlusthöhe

Zusammenfassung

- Simplifizierungsbestrebungen der Europäischen Kommission
- Fragmentiertes regulatorisches Umfeld
- Unsicheres geopolitisches Umfeld
- Ausbau von erneuerbaren Energien zur Sicherung energiepolitischer Unabhängigkeit
- Zu erwartender Klimapfad: Verstärktes Manifestieren von physischen Risiken und Transitionsrisiken – auch in Österreich



Physische und transitorische Klimarisiken werden sich künftig verstärkt materialisieren.

Ein vorausschauender und angemessener Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken ist aufsichtsrechtlich unerlässlich.

Die Aufsicht erfolgt unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips.

2.4 Vorstellung öffentlich verfügbarer Tools/Daten

**FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute
(mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)**

Mag. Silvia Höretzeder, OeNB

Vorstellung öffentlich verfügbarer Tools/ Daten

- Die Schaffung einer **robusten und verlässlichen Datenlage** ist Grundvoraussetzung, um Methoden zur Steuerung und Begrenzung von Nachhaltigkeitsrisiken effektiv anwenden und bestehenden Transparenzverpflichtungen nachkommen zu können.
- Die [EBA/GL/2025/01](#) sagt dazu Abs. 37 und 38: „[...] für den Portfolioabgleich [...] wissenschaftlich fundierte Szenarien verwenden, die für die Sektoren der wirtschaftlichen Tätigkeit und die geografische Lage ihrer Risikopositionen relevant sind, die aktuell sind und von nationalen, EU- oder internationalen Organisationen stammen, etwa von nationalen Umweltbehörden, von der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission, von der Internationalen Energieagentur, vom Network for Greening the Financial System (NGFS) oder vom Weltklimarat (International Panel on Climate Change (IPCC)).“
- Aufgrund der Vielzahl an Kennzahlen, Tools und Methoden ist das Ziel hier nicht, eine vollständige Auflistung zu präsentieren, sondern wenige Beispiele hervorzuheben, um die Beurteilung und Auswahl bestimmter Daten und Tools zu erleichtern. Die angeführten Beispiele sind weder verpflichtend noch ausreichend.

Vorstellung öffentlich verfügbarer Tools/ Daten

- Leitfäden mit Verweisen auf Datenquellen
- Daten und Modelle aus und für Österreich
- Internationale Quellen
- Kurze Vorstellung des UNEP FI Impact Analysis Tool for Banks

Leitfäden mit Verweisen auf Datenquellen

- Neben dem **FMA-Leitfaden** können auch die „**Good practices**“ der **EZB** als zentrale Leitfäden und Orientierung für die Auswahl von Daten und Modellen dienen.
 - Im März 2025 aktualisierter Leitfaden der FMA
[FMA-Leitfäden - FMA Österreich](#)
 - Good practices der EZB
[Good practices for climate-related and environmental risk management](#)
Eine aktualisierte Version wurde im Mai 2026 veröffentlicht.

- Zusätzlich: Climate Change Center Austria (CCCA)-Leitfaden zur Durchführung einer robusten Klimarisiko und Vulnerabilitätsanalyse nach EU-Taxonomie
<https://ccca.ac.at/wissenstransfer/klimtax>

Öffentlich verfügbare Daten und Modelle - Österreich

- **Klimaindizes**

- Der **GeoSphere Austria** Data Hub (ehemals ZAMG) stellt eine Vielzahl an Daten aus den Bereichen Wetter, Klima, Umwelt und Geophysik bereit. [GeoSphere Austria Data Hub](#)
- **HORA** – Daten für physische Klimarisiken in Österreich: Daten zu: Hochwasser, Starkregen, Sturm, Hagel, Schnee, Erdbeben
hora.gv.at/

- **Szenariodaten**

- Belastbare und verlässliche Szenariodaten für den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken sind für Aktivitäten in Österreich v.a. in den **Österreichischen Klimaszenarien** verfügbar. klimaszenarien.at – [Die neuen Österreichischen Klimaszenarien](#)

*Bitte beachten Sie den Hinweis, dass die **ÖKS15-Daten nur unter Berücksichtigung** der auf der Homepage abrufbaren **Empfehlungen** verwendet werden sollten, da diese nicht mehr aktuell sind und die Entwicklungen wohl unterschätzen.*

Die neuen Klimaszenarien (ÖKS26) werden voraussichtlich 2027 zur Verfügung stehen.

Öffentlich verfügbare Daten und Modelle - Österreich

- **THG-Emissionen**
 - **Umweltbundesamt** - nach Sektoren in [Bundesländer Energie- und Treibhausgasszenarien 2050 oder Rückgang der Treibhausgas-Emissionen 2023| Rückblick](#)
- **Primärenergieverbrauch**
 - **Österreichisches Institut für Bautechnik** - Referenzwerte in [OIB-RL_6_September_2025;](#)

Öffentlich verfügbare Daten und Modelle – Österreich

Daten zur Energieeffizienz - Energieausweis (EA)

- ESG-Risikoidentifikation
 - Energieausweis-Daten können für Immobilien/-Portfolien zur Ersteinschätzung der Exponiertheit gegenüber Klima-Transitionsrisiken verwendet werden.
 - Energieeffizienz-bezogene Erwägungen gelten bei der Sicherheitenbewertung von Immobilien (Art. 208 (3) b CRR III).
- ESG-Offenlegungspflichten ([CRR III Art. 430\(7\)](#)) und EBA-Offenlegungstemplates
 - enthalten u.a.
 - Portfoliodaten iZm. dem Grad der Energieeffizienz der Sicherheiten
- ESG-Chancen aus der EU-Taxonomie Verordnung [2020/852](#):
 - Neubauten
 - Bestandsgebäude

Informationen zur Energieeffizienz sind in Energieausweisen (EA) verfügbar, für relevante Vergleiche notwendige Daten sind aber dzt. praktisch nicht abrufbar (Landesebene).

Wünschenswert wäre eine einheitliche **EA-Datenbank** bei der Statistik Austria. Damit wären die Informationen und Vergleichsdaten auch für Banken einfacher zugänglich.

Die Umsetzung des Vorschlags (die einer Gesetzesänderung bedarf) ist dzt. noch nicht gesichert – es existiert eine Initiative der Bundesregierung

Öffentlich verfügbare Daten und Modelle - International

- **Copernicus Climate Change Service (EU)** - offizielle EU-Klimadatenplattform
 - Risiken: Hitze, Hochwasser, Dürre, Extremwetter Szenario-Projektionen (CMIP-Modelle)
<https://climate.copernicus.eu/>
 - Entwicklung in der kurzfristigen, mittelfristigen, langfristigen Zukunft bzw. unter globaler Erderwärmung [Copernicus Interactive Climate Atlas](#)

- **Disaster Risk Management Knowledge Centre (DRMKC)** der Kommission
 - geographische Daten zu ESG Risiken, insbesondere Klima und Umweltdaten
[DRMKC Risk Data Hub](#)

- **Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD)**
 - Identifikation und Einschätzung naturbezogener Risiken
[Guidance - TNFD](#)
 - Überblick über eine weite Vielfalt an Tools zur Evaluierung naturbezogener Themen
[Tools Catalogue - TNFD](#)

Öffentlich verfügbare Daten und Modelle - International

- **Umweltauswirkungen** (z.B. THG-Emissionen)

Methoden zur Berechnung von „Financed Emissions“ des **PCAF** (Partnership for Carbon Accounting Financials) [The Global GHG Accounting and Reporting Standard for the Financial Industry](#)

- › können als Näherungswert für die aktuelle Risikoexposition von Unternehmen und Portfolios verwendet werden.

- **Versicherungslücken:**

Daten zu wirtschaftlichen Verlusten der **EEA** (European Environment Agency) [Economic losses and fatalities from weather- and climate-related extremes](#) (oder auch: [data.gv.at](#))

- › können einen ersten Anhaltspunkt liefern, um die Versicherungsdeckungslücke im eigenen Portfolio einzuschätzen.

- **Sektor-Klassifikationen:**

z.B. Daten der **Universität Zürich** - nach NACE code: [Climate Policy Relevant Sectors | Department of Finance | UZH](#)

- › können zur Identifikation von Anteilen im Portfolio, die verstärkt Transitionsrisiken ausgesetzt sind, dienen.

Öffentlich verfügbare Daten und Modelle - International

- **THG-Fußabdruck:**
 - **Das Greenhouse Gas (GHG) Protocol** liefert einen umfassenden Rahmen zur Berechnung und Bilanzierung von Scope 1, 2, und 3 THG-Emissionen. [Homepage | GHG Protocol](#)
 - Standard zur Berechnung finanzieller Emissionen von Finanzinstituten bietet **Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)** [The Global GHG Accounting and Reporting Standard for the Financial Industry / The Standard/ Download Part A – Financed Emissions 3rd Edition \(2025\)](#)
- **Biodiversitäts-Fußabdruck** - Ersteinschätzung der Exponiertheit gegenüber Biodiversitäts- und naturbezogenen Transitionsrisiken:
 - **Partnership for Biodiversity Accounting Financials (PBAF)** umfasst „Financed Impact“, „Dependencies“, „Toolbox“ [A Biodiversity Accounting Standard for the Financial Industry](#)
 - **Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD)** [Discussion-paper-on_Biodiversity-footprinting-approaches-for-financial-institutions_2023.pdf](#)

Öffentlich verfügbare Daten und Modelle - International

Tools zur Identifikation und Messung von Nachhaltigkeitsrisiken

- **UNEP FI** (United Nations environment program finance initiative)
Impact Analysis Tool for Banks
 - **Open-Source Excel-Tools**, die dabei unterstützen, die Wirkungen der Geschäftstätigkeit auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt systematisch zu erfassen und zu steuern. [Tools for Holistic Impact Analysis – United Nations Environment – Finance Initiative](#)

Portfolio Impact Analysis Tool for Banks	Investment Portfolio Impact Analysis Tool	Real Estate Impact Analysis Tool	Corporate Impact Analysis Tool
Kreditportfolio (Privat-/Firmenkunden)	Wertpapiere und Beteiligungen	Immobilien und Immobilienportfolios	Einzelne Unternehmen/Kunden

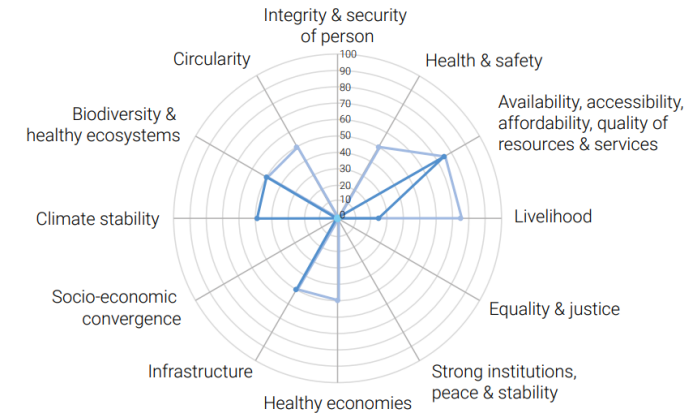
UNEP FI Impact Analysis Tool for Banks

Nutzen für die Banken

- Open Source, Excel basiert
- Strukturierte Identifikation der wesentlichsten Impact-Bereiche je Geschäftsfeld (z.B. Klimastabilität, Biodiversität, finanzielle Inklusion)
- Skalierbar und kostenlos – nur die relevanten Module nutzen, keine IT-Infrastruktur nötig
- ESRS-Offenlegungsmodul als Unterstützung bei der Wesentlichkeitsanalyse

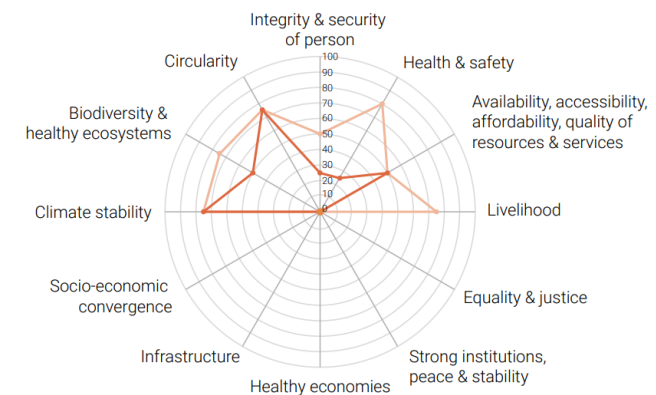
Positive Impact Associations

— All associations — Key associations



Negative Impact Associations

— All associations — Key associations



Portfolio Impact Analysis Tool for Banks Module

1. Context Module

Welche Bedürfnisse bestehen in den Ländern, in denen die Bank tätig ist?

Auswahl der Länder und Regionen in denen die Bank tätig ist.
→ vorausgefüllte Länderdaten für ca. 90 Länder

Output:
Priorisierte Impact Areas je Land

2. Identification Module

Welche Impacts treiben das Portfolio?

Eingabe der Portfoliostruktur: Sektoren (nach NACE/ISIC), Produkttypen, Kundengruppen, Volumina
→ vordefinierte Sector-Impact Mappings (positive/negative Wirkungen)

Output:
Priorisierte Impact Areas je Geschäftsbereich (Netzdiagramm und Heatmap)

3. Assessment Module

Wie ist die aktuelle Performance, und was sind die Ziele?

Baseline erfassen, SMART-Targets setzen (mind. 2 laut PRB), Aktionsplan festlegen

Output:
Fahrplan, Ziele und Aktionspläne je Impact Area (Zusammenfassendes Dashboard)

Öffentlich verfügbare Daten und Modelle

Zusammenfassend

- Die präsentierten Quellen sollen als Orientierung dienen, d.h. nicht, dass sie für jedes Institut ausreichend und passend sind.
- Die Auswahl erfolgte beispielhaft und erzeugt keine dahingehende Vorgabe oder Erwartungshaltung, genau diese Tools und Daten zu verwenden. Die Beispiele dienen der Illustration, ohne dadurch eine Aussage über eine Präferenz zu beinhalten.
- Der institutsspezifische Fokus ist im Sinne der Proportionalität u.a. abhängig von Größe und Geschäftsmodell.



Pause



Wien, May 13, 2026

3 ESG - Erfahrungen aus der Aufsichtspraxis

FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute
(mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)

3.1 Adäquanz der ESG Praktiken bei AT LSIs

**FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute
(mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)**

Mag. Renate Polster, OeNB

Überblick

- Zielsetzungen & Grundlagen
- Highlights der Einzelfragenauswertungen
- Ergebnisüberblick
- Adäquanz der ESG-Praktiken - Fokus Wesentlichkeitsbeurteilung

Zielsetzung & Grundlagen

- ESG-Risiko ist **Aufsichtspriorität** in einem dynamischen Umfeld. Die regulatorischen Rahmenbedingungen werden ua. in CRR III und CRD IV, samt Konkretisierung durch EBA-Mandate klar definiert.
- **Querschnittsbetrachtung der Adäquanz** von Praktiken in Bezug auf ESG-Risiken in den österreichischen LSI. Das Sample umfasst 37 AT-LSI (österreichische Less Significant Institutions). Die Bilanzsumme der untersuchten Institute beträgt 56% der Bilanzsumme aller AT-LSI.
- Die Analyse stellt eine Informationsquelle für die Beurteilung in der Einzelbankanalyse dar und gibt zusätzlich einen Überblick über den **Stand der Implementierung des ESG-Risikomanagements** in den Instituten.
- Die Auswertung basiert auf der **Beantwortung** der **SREP-Fragebögen 2025** (Zyklus 1 und Zyklus 2). Fragen nach wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr („Update-Fragen“) wurden nicht in die Analyse einbezogen.
- Aktuelle **Rechtsgrundlagen** sind ua. CRR III und §39 BWG iVm. dem FMA- Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, der 2025 überarbeitet wurde.
- Der **Fokus** der Analyse liegt 2025 auf der **Wesentlichkeitsbeurteilung** inkl. der Datengrundlagen. Dabei bezieht sich die sog. „finanzielle Wesentlichkeit“ auf den Umgang mit Risiken, die negativ auf die Institute wirken können.

Hinweise

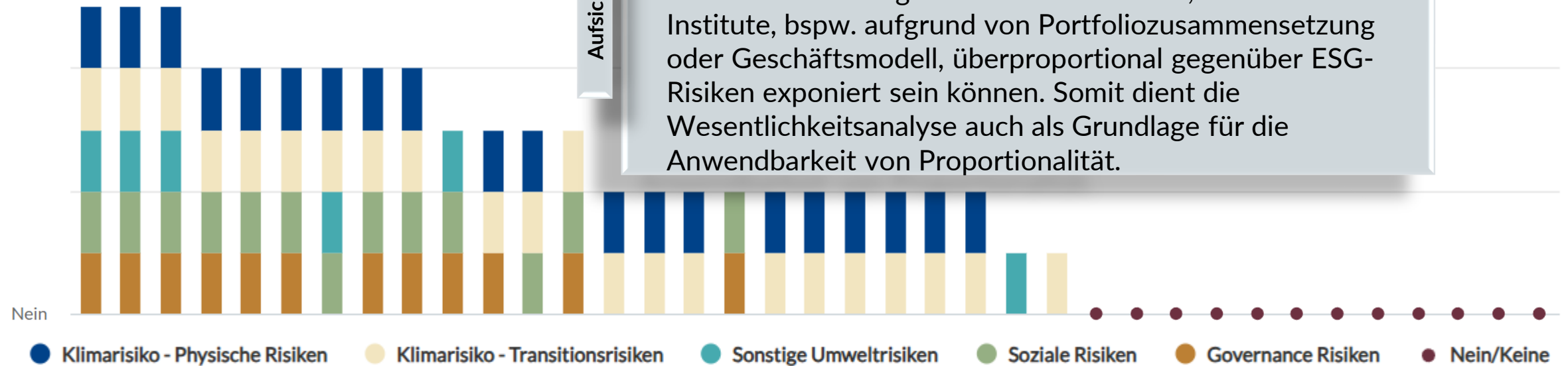
- In der Einzelbankanalyse werden etwaige weitere relevante Informationen (z.B. aus dem strukturierten Dialog) berücksichtigt, die im Einzelfall zu einer anderen Beurteilung führen können als in dieser Querschnittsanalyse.
- Datenqualität: Fragen wurden teilweise nicht oder unzureichend beantwortet.
- Innerhalb der Bewertung von ESG-Faktoren wird den Umweltfaktoren (E) Vorrang eingeräumt.

Ergebnis der ESG-Wesentlichkeitsbeurteilung

Wesentlichkeitsbeurteilung		durchgeführt	betroffen	wesentlich
Klimarisiken	physische	97%	95%	54%
	Transition	97%	95%	59%
Umweltrisiken		65%	54%	16%
Soziale Risiken		95%	92%	35%
Governance Risiken		97%	97%	32%

Aufsichtliche Erwartung

- Notwendig ist ein **fundiertes Verständnis** aller relevanten ESG-Risikofaktoren und Konzentrationen, samt der Bestimmung relevanter **Transmissionskanäle**, dh. inwieweit Auswirkungen auf prudenzielle Risikokategorien entstehen könnten. Dies sollte in die **Risikoinventur** eingebettet sein.
- Eine adäquate Wesentlichkeitsanalyse ist **größenunabhängig** für alle beaufsichtigten Institute essenziell, da auch kleinere Institute, bspw. aufgrund von Portfoliozusammensetzung oder Geschäftsmodell, überproportional gegenüber ESG-Risiken exponiert sein können. Somit dient die Wesentlichkeitsanalyse auch als Grundlage für die Anwendbarkeit von Proportionalität.



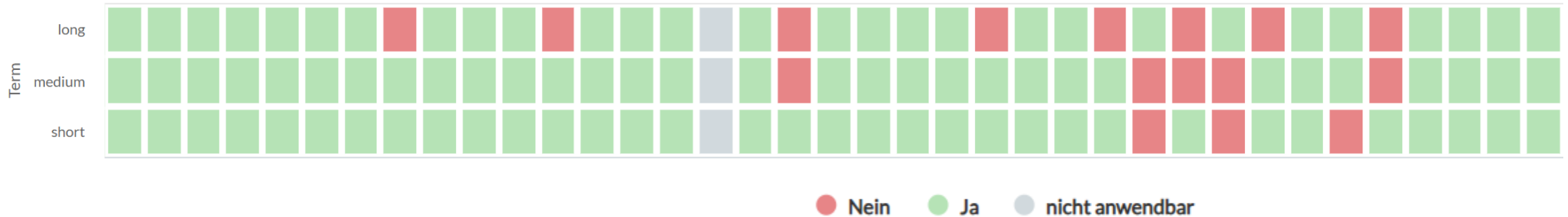
- Die Grafik zeigt, welche ESG-Risiken vom Institut als wesentlich beurteilt wurden.
- Deutliche Veränderung im Vorjahresvergleich mit Ausnahme der sonstigen Umweltrisiken (z.B. Risiken iZm. Biodiversität). Weniger Institute (12 bzw. 32%; VJ: 23 bzw. 56%) geben heuer an, dass keine Wesentlichkeit von ESG-Risiken vorliegt. Analog zum VJ erkennen nur 3 Institute Wesentlichkeit in allen Subkategorien.

Zeithorizonte in der Wesentlichkeitsbeurteilung von Transitionsrisiken im Klimarisiko

Wesentlichkeitsbeurteilung		short-term <3 Jahre	medium-term 3-5 Jahre	long-term mind. 10 Jahre
Klima risiken	physische	77%	77%	67%
	Transition	77%	72%	65%
Umweltrisiken		47%	51%	44%
Soziale Risiken		79%	72%	58%
Governance Risiken		81%	72%	53%

Aufsichtliche Erwartung

- ESG-Risiken sollen in die **Risikoinventur** aufgenommen und eine adäquate Wesentlichkeitsbeurteilung im Hinblick auf **alle bedeutenden Geschäftsbereiche** durchgeführt werden.
- Um eine angemessene Berücksichtigung möglicher negativer Auswirkungen von ESG-Faktoren sicherzustellen, sind **kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte** zu beurteilen.



- Insgesamt betrachtet verbesserte Betrachtung der Zeithorizonte mit Ausnahme der sonstigen Umweltrisiken (z.B. Biodiversität): Stellvertretend werden die Zeithorizonte bei Transitionsrisiken im Klimarisiko dargestellt, da der Schwerpunkt aktuell auf Klimarisiken liegt.
- 25 Institute bzw. 68% (VJ: 37%) beurteilen alle Zeithorizonte.

Wesentlichkeitsbeurteilung in Hinblick auf Klima- & sonstige Umweltrisiken als Risikotreiber in prudenziellen Risikokategorien

- Als **wesentlich** werden ESG-Risiken nur von einem **geringen Anteil der Institute** eingestuft.
- Zusatzinfo: Berücksichtigung der **Zeithorizonte** (kurz-, mittel-, langfristig) noch **ausbaufähig**.

Aufsichtliche Erwartung

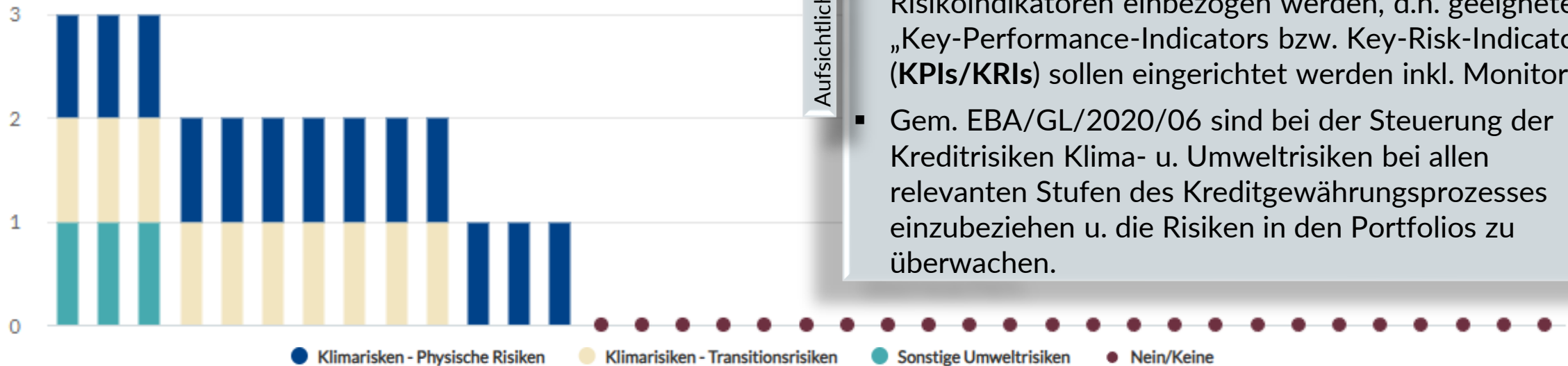
- Zur Beurteilung der Wesentlichkeit sollten qualitative und quantitative Ansätze genutzt werden.
- Dies sollte Teil der **Risikoidentifikation** im ICAAP-Rahmenwerk sein.

	Durchgeführt			Betroffen			Wesentlich		
	Klimarisiko		Umweltrisiken	Klimarisiko		Umweltrisiken	Klimarisiko		Umweltrisiken
	physische Risiken	Transitionsrisiken		physische Risiken	Transitionsrisiken		physische Risiken	Transitionsrisiken	
Kreditrisiko	97%	86%	62%	95%	81%	59%	41%	38%	24%
Operationales Risiko	81%	73%	51%	76%	59%	41%	22%	27%	14%
Marktrisiko	78%	78%	54%	62%	59%	46%	14%	16%	11%
Liquiditätsrisiko	76%	68%	49%	59%	46%	38%	16%	14%	8%
Reputationsrisiko	78%	78%	59%	65%	65%	49%	11%	14%	8%
strategisches Risiko	73%	73%	59%	59%	65%	46%	22%	24%	8%
Konzentrationsrisiko	41%	38%	24%	32%	30%	16%	11%	11%	5%
weitere Risikoarten	35%	35%	27%	24%	27%	19%	5%	8%	0%

- Zumindest für Klimarisiken wird in den Hauptrisikokategorien bereits von mehr als 70% eine Wesentlichkeitsbeurteilung durchgeführt.
- Auch die Betroffenheit wird in vielen Kategorien bereits von mehr als der Hälfte der Institute bejaht.

Quantifizierung von ESG-Risikofaktoren im Kreditrisiko

- Nachdem bis dato eher qualitative Bewertungen vorgenommen werden, ist eine **Quantifizierung** von ESG-Risikofaktoren bisher **kaum vorhanden**.
- **Schwellenwerte** für die Einstufung als ‚Wesentlich‘ wurden nur **vereinzelt** genannt. Die abgefragten Felder zu KRIs bzw. Schwellenwerten wurden häufig unzureichend ausgefüllt.



Aufsichtliche Erwartung

- Ein gängiger Weg zur Beurteilung der Materialität von ESG-Risiken ist über die **Definition von Schwellenwerten relevanter KRIs**. Dieser quantitative Ansatz führt zu datenbasierten nachvollziehbaren Ergebnissen.
- Wesentliche Umweltrisiken sollen in die Definition von Risikoindikatoren einbezogen werden, d.h. geeignete „Key-Performance-Indicators bzw. Key-Risk-Indicators (KPIs/KRIs) sollen eingerichtet werden inkl. Monitoring.
- Gem. EBA/GL/2020/06 sind bei der Steuerung der Kreditrisiken Klima- u. Umweltrisiken bei allen relevanten Stufen des Kreditgewährungsprozesses einzubeziehen u. die Risiken in den Portfolios zu überwachen.

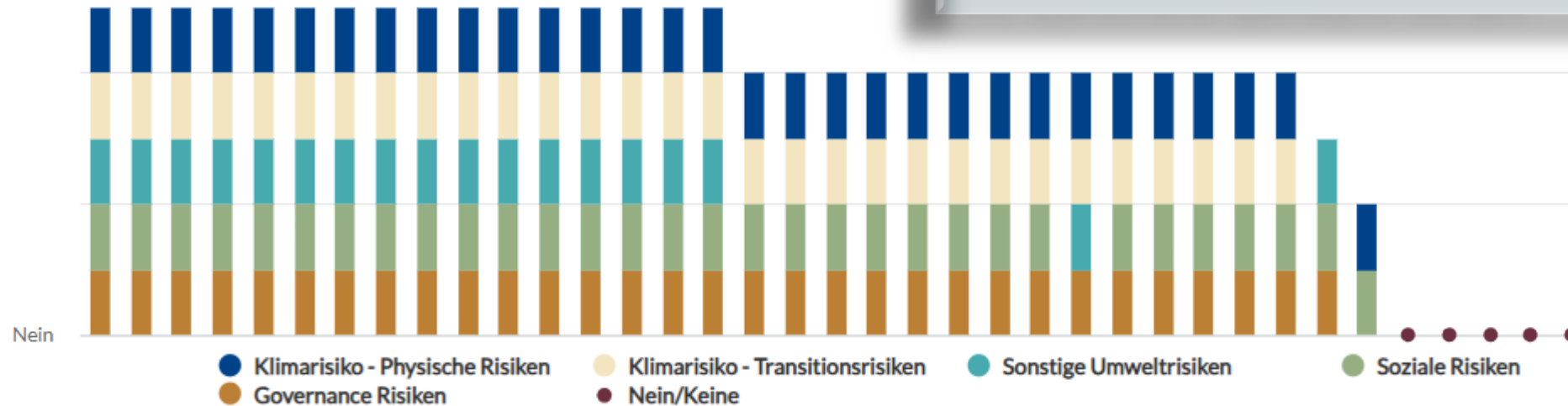
- 13 Institute quantifizieren physische Klimarisiken im Kreditrisiko (davon 5 kurz-, mittel- u. langfristig).
- 10 Institute quantifizieren Transitionsrisiken (davon die gleichen 5 kurz-, mittel- u. langfristig).

Festlegung und Umsetzung der Geschäftsstrategie inkl. Zeithorizont

- 5 Institute berücksichtigen ESG-Risiken gar nicht in ihrer Geschäftsstrategie (im Vorjahr 14).
- Auffälligkeiten bei Zeithorizont: Die meisten Institute betrachten überwiegend kurz- und mittelfristige Auswirkungen auf ihr Geschäftsumfeld. Am häufigsten erfolgt keine Berücksichtigung der langfristigen Sicht.

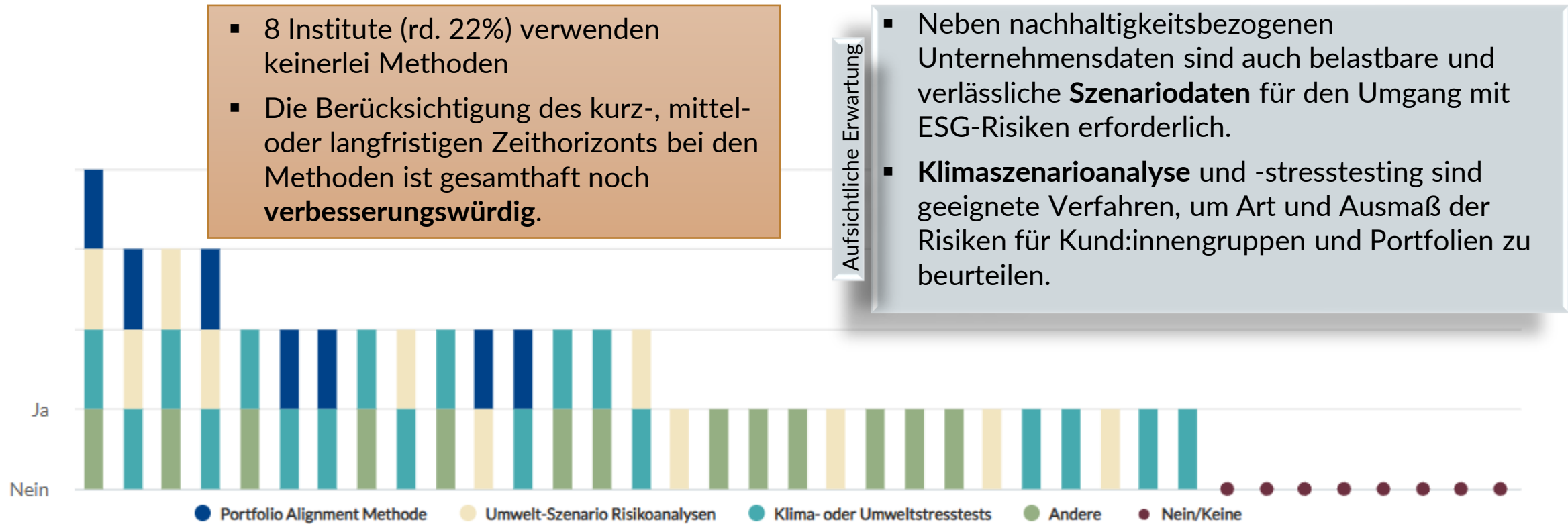
Aufsichtliche Erwartung

- Die gesetzliche Verpflichtung für Institute, Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen des für ihr Institut üblichen Risikomanagements zu berücksichtigen, erfordert auch ihre inhaltliche Adressierung im Rahmen der Geschäftsstrategie.
- KPIs/KRIs betreffend die Auswirkung von Klima- und Umweltfaktoren sollen in der Geschäftsstrategie festgelegt und ausreichend überwacht werden.



- 32 Institute beziehen ESG-Risiken (zumindest teilweise) in die Geschäftsstrategie mit ein (rd. 86%). Dies ist eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (rd. 67%).
- Rund 43% beziehen sämtliche ESG-Risiken (Klimarisiken, sonstige Umweltrisiken, Soziale Risiken, Governance Risiken) bei der Festlegung und Umsetzung ihrer Geschäftsstrategie ein (16 von 37, im Vorjahr 20 von 43).

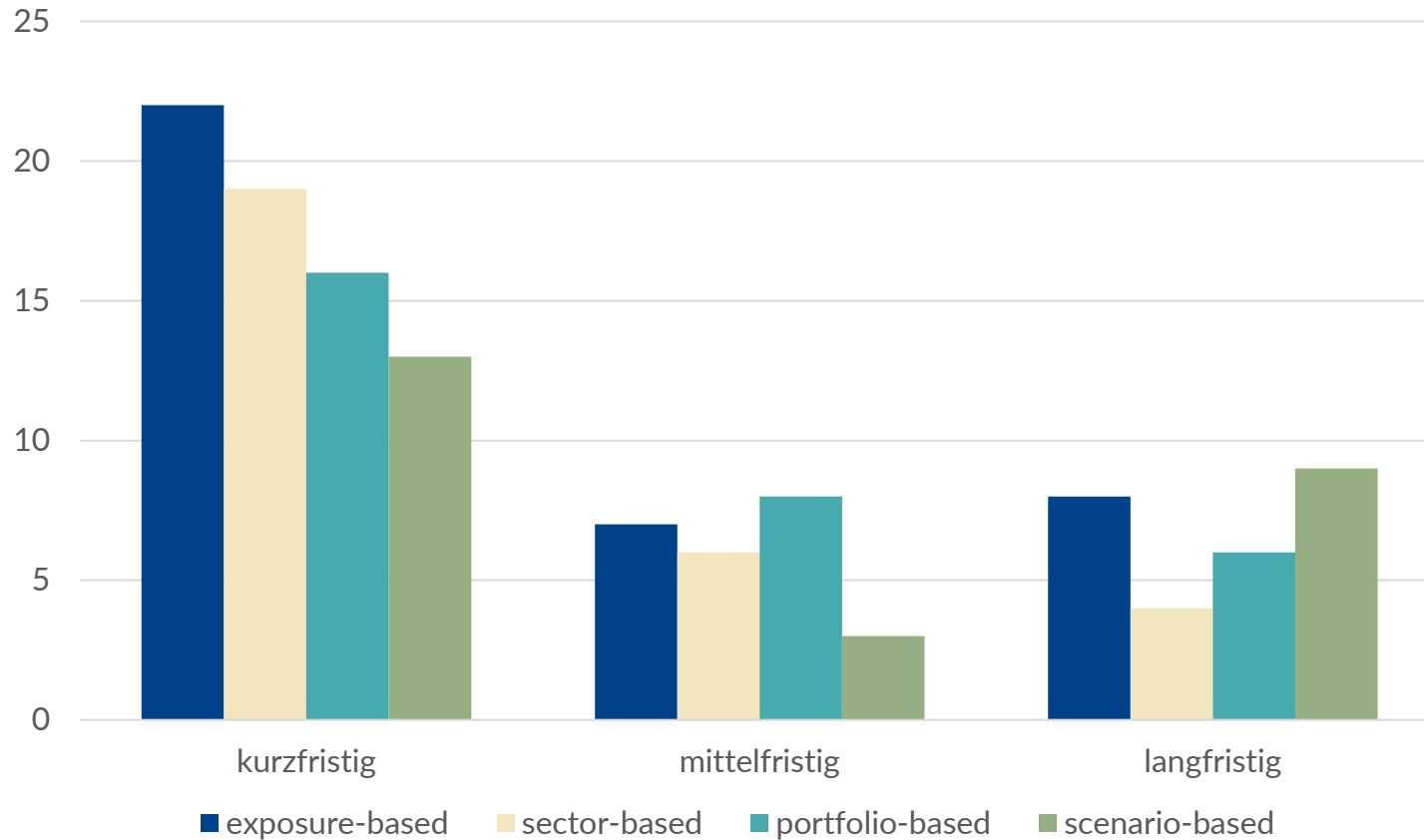
Methoden der zukunftsgerichteten Risikoanalyse von ESG-Risiken bei der Festlegung und Umsetzung der Geschäftsstrategie



- Am häufigsten werden Klima- oder Umweltstresstests verwendet (18 Institute, d.h. 49%), gefolgt von Umwelt-Szenario Risikoanalysen (11 Institute, d.h. 30%) u. Portfolio Alignment Methode (7 Institute, 19%).
- 35% der Institute verwenden sonstige Methoden (z.B. Heatmap zu ESG-Risiken).

Methoden zur Identifikation und Messung von ESG-Risiken

Anzahl der AT-LSI hinsichtlich der verwendeten Methoden



Aufsichtliche Erwartung

- Für eine angemessene Risikosteuerung kann eine **Kombination** mehrerer Instrumente erforderlich sein.
- Künftig sollen die internen Verfahren der Institute eine Kombination von Risikobewertungsmethoden vorsehen, einschließlich risikopositionsbezogener, sektorbezogener, portfoliobezogener und szenariobezogener Methoden. Die Methoden sollten so kombiniert werden, dass den Instituten eine **umfassende Bewertung** der ESG-Risiken über sämtliche relevanten Zeithorizonte möglich ist.

- Die meisten Institute fokussieren vorwiegend auf den kurzfristigen Zeithorizont.
- Wiewohl die EBA/GL/2025/01 durch die Banken noch nicht verpflichtend umzusetzen war, zeigt der aktuelle Stand, dass bereits alle Methoden teilweise verwendet werden.
- Einige wenige Institute verwenden keine der vorgegebenen Methoden.

Ergebnisüberblick

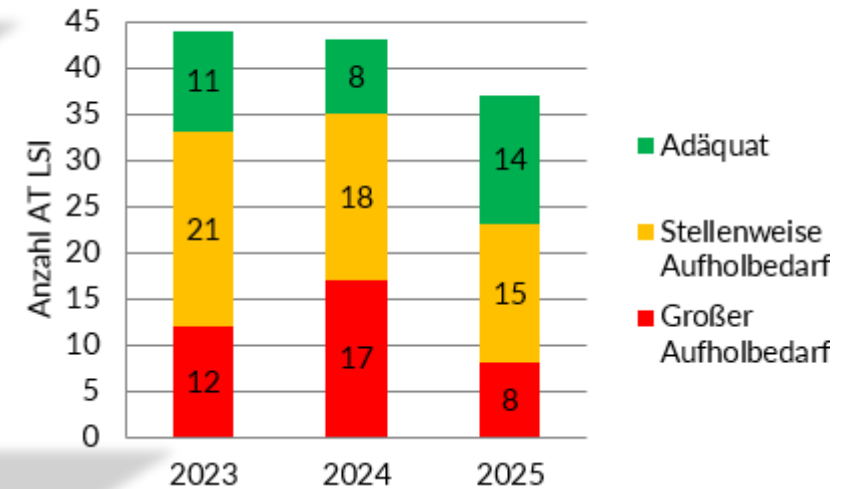
Schwächen

- Nach wie vor ist die **Berücksichtigung** von ESG-Faktoren **in finanziellen Risikokategorien** stark ausbaufähig, trotz Weiterentwicklung ggü. 2024.
- Methoden der zukunftsgerichteten **Risikoanalyse** von Nachhaltigkeitsrisiken
- Defizite bestehen in der Verwendung von **KRIs** & Schwellenwerten. Eine **Quantifizierung** von ESG-Risikofaktoren ist bisher kaum vorhanden.

Verbesserungen

- Außer bei sonstigen Umweltrisiken sind Fortschritte in der **Wesentlichkeitsbeurteilung** von **ESG-Risikofaktoren** & betrachteten **Zeithorizonten** ersichtlich.
- Mehr AT-LSI beziehen Nachhaltigkeitsrisiken in die **Geschäftsstrategie** mit ein.

Adäquanz der ESG-Praktiken



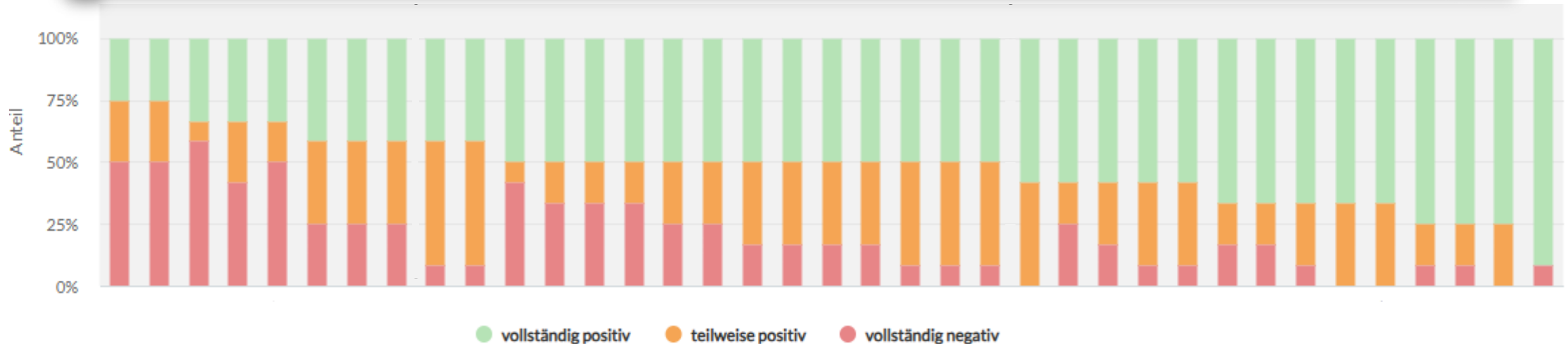
Aufsichtliche Erwartung

- Das **Verständnis** iZm. ESG-Risiken und deren Management sollte weiter geschärft werden.
- Ein systematischer Prozess, in dem die **Übertragungskanäle** von ESG-Faktoren als Risikotreiber abgebildet werden, sollte vorliegen. Es sollte dabei aufgezeigt werden, welche ESG-Risikotreiber Auswirkungen auf das (Kredit-) Portfolio haben können und das Ergebnis **dokumentiert** werden.

Adäquanz der ESG-Praktiken - Fokus Wesentlichkeitsbeurteilung

Aufsichtliche Erwartung

- Bedeutend ist, dass Institute **schrittweise Instrumente und Praktiken entwickeln**, die darauf abzielen, die Auswirkungen eines ausreichend umfassenden Spektrums von Umweltrisiken, wie in Art. 4 Abs. 1 Nr. 52e der CRR definiert, zu bewerten und zu steuern, die über die reinen Klimarisiken hinausgehen.
- Es besteht die aufsichtsrechtliche Erwartung, dass bei identifiziertem **Aufholbedarf**, dieser durch das Institut **zeitnah adressiert** wird. In diesem Zusammenhang werden entsprechende Fortschritte in den ESG-Praktiken erwartet.



- Die Grafik zeigt den Reifegrad der Praktiken pro Institut mit Fokus auf die ESG-Risiko-Wesentlichkeitsbeurteilung

3.2 ESG im LSI-SREP & Way Forward

**FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute
(mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)**

Mag. Irene Giuliani, OeNB

LSI SREP FRAGEBOGEN 2026

Ende April 2026:
SREP Fragebogen
Zyklus 1 (inkl. ESG)

Mitte Juni 2026:
Rücklauf Zyklus 1 –
Beginn Analysephase

August 2026:
SREP Fragebogen
Zyklus 2 (inkl. ESG)

September 2026:
Rücklauf Zyklus 2 –
Beginn Analysephase

2026: Ident in Full- und Update SREP Fragebogen

NEU / Änderungen zu Vorjahr

- **Schwerpunkt 2026:** stärkerer Fokus auf ESG-Risikomanagement inklusive Wesentlichkeitsbeurteilung; insbes. **Kreditrisiko**
- **Quellen:** EBA GL ESG Risk Management (EBA/GL/2025/01), FMA-Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken (2025), CRR III, EBA Guidelines on loan origination and monitoring (EBA/GL/2020/06)
- Es wird empfohlen, die Integration der ESG-Risiken in das Risikomanagement fortzuführen. Der FMA-Leitfaden deckt die zentralen Prinzipien ab.
- Der **Proportionalitätsgedanke** wird für LSI und SNCI fortgesetzt. Proportionalität iZm. ESG-Risiken hängt nicht nur von Institutsgröße, sondern auch von **relativer Bedeutung innerhalb eines (auch kleinen) KI** ab.
- Soziales („S“) und Governance („G“) wird nur in Grundzügen abgefragt
- **Umfang:** Vergleichbar zum Vorjahr, **neues Format** (Fragebogen web-basiert, kein Excel oder Word, aber PDF- und Excel-Download möglich)
- Einige ESG-Aspekte werden auch in diesem Jahr nur hinsichtlich **wesentlicher Änderungen** abgefragt

ESG im LSI SREP

LSI SREP FRAGEBOGEN 2026– Überblick Teil 1/3

Grundsätzliches

- **Risikodefinition analog zum Vorjahr:** Differenzierung von „E“ in ESG = Umweltrisiken in Klima- und sonstige Umweltrisiken (naturbezogene Risiken, wie Biodiversität, Wasserstress, Kreislaufwirtschaft etc. – nur gesamthaft abgefragt)
- Unterscheidung physisch/transitorisch nur bei Klimarisiko, nicht bei sonstigen Umweltrisiken
- Differenzierung ob **ESG-Risiken** oder nur **Klima- und sonstige Umweltrisiken** abgefragt werden bitte beachten
- Ja/nein-Angaben; **Erläuterungen sind wesentlich**, bitte kurz und bündig, siehe auch Querverweise auf FMA-Leitfaden und EBA/GL/2025/01
- Auch dieses Jahr sind Pläne und Projekte inkl. Umsetzungshorizont relevant, diesmal bitte in Erläuterungen angeben.

ESG 1: Wesentlichkeitsanalyse der ESG-Risiken

- Abfrage der Wesentlichkeit aller fünf ESG-Risiken in drei Zeithorizonten (**langfristig!**) hinsichtlich Durchführung/Betroffenheit/Wesentlichkeit
- **NEU:** Erstmals **Unterlagen-Upload** von ergänzender Dokumentation (durch GL/AR genehmigte Konzepte in aktueller Version)
- **NEU: Detailfragen zu verwendeten Informationen**, die für die Materialitätsbeurteilung herangezogen wurden (Exposure in Hauptwirtschaftssektoren, neue Technologien und Vorgaben, Anpassungsgrad der Portfolios, Kreditrating der Kunden, Standort der Sicherheiten, Entwicklung der Materialität in adversen Szenarien für physische Klimarisiken)

ESG 2: Wesentlichkeit in Geschäftsumfeld/Geschäftsmodell/Strategie

- **Update:** Geschäftsumfeldanalyse / Integration in Geschäfts- und Risikostrategie / Beurteilung der Kerngeschäftsbereiche, Methodenänderungen

ESG 3: Wesentlichkeit von Klima- und sonstigen Umweltrisiken in einzelnen finanziellen Risikokategorien

- Für **alle finanziellen Risikoarten aufgrund der Transmissionskanäle** (Kreditrisiko, Marktrisiko etc): Angabe der **Materialität qualitativ** (high, medium, low) und Vorhandensein **quantitativer** Einschätzung (ja/nein inkl. Erläuterung)
- **Zusatzfragen zum Risikomanagement** nur zum **Kreditrisiko** hinsichtlich der Berücksichtigung von
 - Physischen und transitorischen Umweltrisiken
 - Physischen Risiken am Standort der Sicherheiten
 - Klimarisiko iZm Kreditrating der Kunden
 - Mit ESG-Risiken verbundene Risiken für die **finanzielle Lage der Kreditnehmer** allgemein (zB Kreditrisikoappetit, Risikostrategie)
 - Einbindung von Klima- und sonstigen Umweltrisiken in **Kreditgewährungsprozess** und Portfolioüberwachung (zB Bepreisung, Frühwarnkonzept)
 - Formalisierte Prozesse und quantitativen Kennzahlen zur **Überwachung und Mitigierung** von Klima- und sonstigen Umweltrisiken auf Ebene der Kunden/Segmente/Sicherheiten (z.B. Versicherungen)

ESG 4: Risikomanagement: Identifikation und Messung von Klima- und sonstigen Umweltrisiken

- Verwendung welcher Risikofaktoren auf **Risikopositionsebene** (Exponiertheit durch physische und transitorische Faktoren, des Geschäftsmodells inkl Lieferketten, Rechts- und Reputationsrisiken, Fälligkeiten, **risikomindernde Faktoren** (Transitionsplanung, **Versicherung**)
- **Update:** Aufholbedarf bei sektor-, portfolio- und szenariobezogenen Methoden

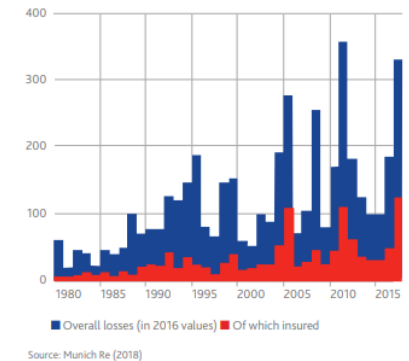
ESG im LSI SREP

Exkurs: Mitigierung durch Versicherung – Versicherungslücke?

Relevanz

- **Definition „Versicherungslücke“:** Differenz zwischen ökonomischem Gesamtschaden und den tatsächlich versicherten Schäden (Bsp.: Naturkatastrophen, Pandemie, Cybersecurity etc.)
- Thema Absicherung durch die **öffentliche Hand** (Katastrophenfonds) – Annahmen
- Thema Verfügbarkeit des Versicherungsschutzes, Bewusstsein, adäquates Risikomanagement (hier: aus Sicht des Versicherten)
- Wesentlich: **Identifikation** der nicht gedeckten Beträge und deren **Berücksichtigung im Risikomanagement**
- Versicherungsschutzlücke in den Ländern des Euroraums: **nur 25 %** der durchschnittlichen Klimaschäden sind **versichert** – in einigen Ländern sind bis zu 95% der Klimaschäden unversichert (EZB/ESRB 2023)
- Diese Schutzlücke wird sich bei weiterer **Zunahme von Klimaschocks** wahrscheinlich noch **vergrößern**
- **Folgen für Banken:** u.a. Berücksichtigung im ICAAP z.B. für bestehende Kredite, Wertverlust von Sicherheiten, operationales Risiko im Eigenbereich

Figure 1: Insured versus uninsured natural catastrophe losses, 1980-2017, in USD billion



Quellen

- FMA-Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken (2025), S. 18 und ebd. zitierte Quellen
- EIOPA Insurance Protection Gap Dashboard
- Bank of England/PRA : Mind the gap: a UK microprudential perspective on general insurance protection gaps (2026) und ebd. zitierte Quellen

LSI SREP FRAGEBOGEN 2026 – Überblick Teil 3/3

ESG 5: Risikomanagement: Methoden zur Steuerung, Begrenzung, Überwachung

- **Wesentliche Änderungen** hinsichtlich Methoden zur Steuerung und Begrenzung inkl. Integration in das Risikomanagement
- **Fokus - allgemein:** Verwendung von vergangenheits- und zukunftsorientierten **Risikoüberwachungskennzahlen** und Indikatoren
 - Anteil der Risikopositionen in Sektoren, die in hohem Maße zum Klimawandel beitragen
 - Portfolioabgleich auf Sektorebene bezüglich THG-Neutralität 2050
 - Finanzierte THG Scope 1 – 3 Emissionen
 - Fortschritt hinsichtlich Resilienz gegenüber ESG-Risiken (s. auch EBA-GL on Scenario Analysis)
 - Engagementstrategien mit eigenen Kunden betr. Transitionsstrategien
 - Energieeffizienz bei Immobilien (-besicherung)
 - Niveau der eingegangenen physischen Risiken des KI inkl. Konzentrationen
 - Historische Verluste durch ESG-Risiken, inkl. Rechtsstreitigkeiten
 - ESG-Wissenstand der Mitarbeitenden

ESG 6: Transitionsplanung und - implementierung

- Abfrage der **Implementierung der Transitionsplanung** in Grundzügen
 - Interne Prozesse
 - Strategien
 - Quantifizierbare Transitionsziele
 - Welche ESG-Risiken werden in der Transitionsplanung adressiert?

ESG-Risiken in Non-CRR Instituten

- Grundsätzlich kein großer Unterschied zu LSI, d.h. **ESG-Risiken sind zu berücksichtigen**
- Non-CRR Institute haben aufgrund ihrer eingeschränkten Geschäftsmodelle unterschiedlichste **Ausnahmen gem. § 3 BWG**
- Berücksichtigung von ESG-Risiken im Rahmen der **Proportionalität** nach **Art, Umfang und Komplexität** der betriebenen Bankgeschäfte ist essenziell
- **Wichtig:** auch wenn kein ICAAP / SREP / Meldeerfordernis vorliegt

Rechtslage s. FMA-Leitfaden Kap. 3.2 und 3.3

§ 39 BWG: allgemeine Sorgfaltsvorschriften der Geschäftsleiter:innen, bankgeschäftliche und bankbetriebliche Risiken durch angemessene Strategien und Verfahren zu steuern, zu überwachen und zu begrenzen.

§ 39 Abs. 2b BWG: ESG-Risikoarten sind Treiber der finanziellen Risikokategorien – s. FMA-Leitfaden Kap. 3.2 und 3.3

WAY FORWARD AT-LSI 2026-2029: Meilensteine

2026

ESG-SREP: ESG-Risikomanagement (EBA/GL/2025/01 ESG Risk Management)

Schwerpunkt: Kreditrisiko inkl. Sicherheiten, Integration FMA-Leitfaden

ESG-Berücksichtigung im Risikomanagement der Banken ist gemeinsamer FMA/OeNB-Schwerpunkt 2026 in der Bankenaufsicht

2027

ESG-SREP: Proportionale Integration der Anforderungen der EBA/GL/2025/01 (ESG RM) für Non-SNCIs und SNCIs

Schwerpunkt: Transitionspläne

Proportionale Erstintegration von ESG-Daten aus dem Meldewesen im SREP (Erstmeldung ev. Q4/2027)

Schwerpunkt: Auswertung der ESG-Meldedaten

2029

Integration der Neuerungen und Abfrage der Veränderungen im SREP

Schwerpunkt: Proportionale Umsetzung der EBA/GL/2025/04 (ESG-Umwelt-Szenarioanalyse) inkl. Geschäftsmodell- und finanzieller Resilienz, sonstige Umweltrisiken, langfristige Umwelteffekte, ESG-Stresstesting)

3.3 Questions & Answers

FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute (mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)

Für weiterführende oder künftige Fragen steht Ihnen folgende Kontaktmöglichkeit jederzeit zur Verfügung: sustainablefinance@fma.gv.at







Schlussworte

FMA / OeNB Forum zu ESG-Risiken für Kreditinstitute (mit Fokus auf LSI und Non-CRR Institute)

Dr. Michael Hysek,
Finanzmarktaufsicht, Bereichsleiter Bankenaufsicht



Thank you for your attention!

-  @nationalbank_oesterreich
-  @nationalbankoesterreich
-  @oebn
-  @oebn.at
-  Oesterreichische Nationalbank
-  OeNB